

Halbjahresfinanzbericht

2024

Geschäftsentwicklung im Überblick

Geschäftsentwicklung im Überblick

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 | Veränderung ¹ % |
|-----------------------|------------|----------------------|-------------------------------|
| Daten zur Bank | | | |
| Mitglieder | 110.890 | 110.436 ² | 0,4 |
| Kunden | 501.268 | 501.823 | -0,1 |
| Mitarbeitende | 2.317 | 2.299 | 0,8 |
| Standorte | 77 | 77 | 0 |

| | Mio. Euro | Mio. Euro | % |
|----------------|-----------|-----------|------|
| Bilanz | | | |
| Bilanzsumme | 50.706 | 50.727 | 0,0 |
| Kundenkredite | 34.930 | 35.309 | -1,1 |
| Kundeneinlagen | 29.190 | 29.422 | -0,8 |

| | 01.01.–30.06.2024 | 01.01.–30.06.2023 | % |
|---|-------------------|-------------------|------|
| Gewinn- und Verlustrechnung | Mio. Euro | Mio. Euro | |
| Zinsüberschuss ³ | 495,2 | 484,0 | 2,3 |
| Provisionsüberschuss | 91,3 | 95,9 | -4,8 |
| Verwaltungsaufwand | -346,8 | -370,2 | -6,3 |
| Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge | 262,6 | 211,9 | 23,9 |
| Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ⁴ | -30,3 | -22,8 | 32,6 |
| Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁵ | -87,1 | -82,9 | 5,0 |
| Betriebsergebnis vor Steuern | 145,3 | 106,2 | 36,8 |
| Steuern | -97,5 | -73,2 | 33,3 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 47,8 | 33,0 | 44,8 |

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 | %-Punkte |
|-----------------------------------|------------|------------|----------|
| Kennzahlen | % | % | |
| Gesamtkapitalquote (nach CRR) | 18,2 | 18,0 | 0,2 |
| Harte Kernkapitalquote (nach CRR) | 17,0 | 16,7 | 0,3 |
| Cost-Income-Ratio ⁶ | 58,4 | 63,7 | -5,3 |
| Liquidity Coverage Ratio | 216,6 | 212,2 | 4,4 |

| | Standard & Poor's | Fitch Ratings (Gruppenrating) |
|------------------|-------------------|-------------------------------|
| Ratings | | |
| Langfristrating | A+ ⁷ | AA- ⁸ |
| Kurzfristrating | A-1 | F1+ |
| Ausblick | stabil | stabil |
| Pfandbriefrating | AAA | - |

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Wert per 31.12.2023 angepasst.

3) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

4) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

5) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und zu Vorsorgereserven enthalten.

6) Quotient aus operativen Aufwendungen und operativen Erträgen; operative Aufwendungen umfassen den Verwaltungsaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen; in den operativen Erträgen sind enthalten: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss sowie sonstige betriebliche Erträge.

7) Issuer Credit Rating; Stand: November 2023.

8) Issuer Default Rating; Stand: April 2024.

Inhalt

| | | |
|---|----------------------------|----|
| 1 | Zwischenlagebericht | |
| | Grundlagen des Instituts | 5 |
| | Wirtschaftsbericht | 7 |
| | Risikomanagementbericht | 15 |
| | Prognosebericht | 24 |

| | | |
|---|---|----|
| 2 | Zwischenabschluss | |
| | Verkürzte Bilanz | 32 |
| | Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung | 34 |
| | Verkürzter Anhang | 35 |
| | Anlage zum Zwischenabschluss nach § 26a KWG | 56 |

| | | |
|---|--|----|
| 3 | Bescheinigungen | |
| | Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 58 |
| | Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 59 |

1

Zwischenlagebericht

| | |
|--------------------------|----|
| Grundlagen des Instituts | 5 |
| Wirtschaftsbericht | 7 |
| Risikomanagementbericht | 15 |
| Prognosebericht | 24 |

Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Ausrichtung auf den Gesundheitsmarkt

Die apoBank ist eine genossenschaftlich organisierte Universalbank. Ihre Geschäftsstrategie ist auf die speziellen Erfordernisse von Heilberuflichen und Heilberuflern sowie die Anforderungen des Gesundheitsmarktes abgestimmt. Als Genossenschaft verfolgt die apoBank den Geschäftszweck, ihre Mitglieder und insbesondere die Angehörigen der akademischen Heilberufe sowie deren Organisationen und Einrichtungen wirtschaftlich zu fördern und zu betreuen. Wir verbinden damit auch das Ziel, unsere Mitglieder langfristig angemessen am wirtschaftlichen Erfolg der Bank zu beteiligen.

Das Geschäftsmodell der apoBank ist darauf ausgerichtet, die Chancen des wachsenden Gesundheitsmarktes nachhaltig zu nutzen.

In unserem Privatkundengeschäft begleiten wir akademische Heilberuflichen und Heilberufler während ihrer Ausbildung, ihres gesamten Berufslebens und im Ruhestand sowie ausgewählte sonstige Kunden bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben; hinzu kommen kleinere Unternehmen und Versorgungsstrukturen. Mit Blick auf Standesorganisationen und Großkunden beraten wir kassen(zahn)ärztliche und pharmazeutische Vereinigungen, Kammern und Verbände, institutionelle Organisationen im Gesundheitswesen, professionelle Kapitalanleger sowie größere Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt. Dies sind z. B. Träger pharmazeutischer, (tier-)medizinischer, zahnmedizinischer, stationärer und pflegerischer Versorgungsstrukturen.

Wir bieten eine breite Palette von Finanz- und Beratungsleistungen im Zahlungsverkehr, im Kredit-, Einlagen- und Anlagegeschäft sowie in der Vermögensverwaltung an. Ergänzende Leistungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse speziell im heilberuflichen Umfeld, aber auch im Privatleben unserer Kundinnen und Kunden, runden unser Angebotsspektrum ab.

Strategie und Ziele

Die apoBank will eine bevorzugte Finanzpartnerin für ihre Kundinnen und Kunden sein und Verantwortung im Gesundheitsmarkt übernehmen. Unsere Stärke und zugleich unser Potenzial liegt in unserem Angebot für angestellte und für niedergelassene Heilberuflichen und Heilberufler sowie für ihre Organisationen und auch für Unternehmen und Versorgungsstrukturen im Gesundheitsmarkt. Den Kern unseres Geschäftsmodells wollen wir weiter stärken. Hierzu werden wir uns noch mehr fokussieren und uns so finanzielle und gestalterische Freiräume verschaffen.

Wir stellen unsere Kundinnen und Kunden mit ihren Zielen und Bedürfnissen konsequent in den Mittelpunkt unseres Handelns und folgen dabei unserer Überzeugung, dass eine vertrauensvolle und stabile Kundenbeziehung die wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist.

Die Kundenbetreuung differenzieren wir entsprechend dem individuellen Bedarf: Bei anspruchsvollen Themstellungen beraten wir intensiv und persönlich. Darüber hinaus bieten wir unseren Kundinnen und Kunden einen schnellen, direkten und einfachen Zugang zu unseren Bankdienstleistungen. Dafür bauen wir unsere digitalen Kanäle und unser Kundencenter apoDirect kontinuierlich aus.

Unsere Beratung ist ganzheitlich ausgerichtet und bietet Lösungen für die verschiedenen Herausforderungen im Heilberuf und im Gesundheitsmarkt. Dabei haben wir die Bedürfnisse der Kunden über ihren gesamten Lebensweg im Blick. Unser Anspruch auf Basis dieser langfristigen Perspektive lautet, zu jedem Zeitpunkt die passende Lösung zu liefern.

Wir unterstützen Menschen in akademischen Heilberufen mit Dienstleistungen und Produkten rund um die Themen Karriere und Existenzgründung sowie Vermögen und Vorsorge. Das Vermögensgeschäft wollen wir substanziell ausbauen, indem wir vor allem unsere Beratung rund um das Wertpapiergeschäft für Privatkunden – und dabei insbesondere unsere Vermögensverwaltung – deutlich ausweiten. Dafür nutzen wir neben unserem eigenen Fachwissen das Know-how unserer Beteiligungsgesellschaft Apo Asset Management GmbH. Sie ist auf die Verwaltung und Betreuung von Wertpapierfonds privater und institutioneller Kunden spezialisiert.

Gleichzeitig wollen wir unser Kreditgeschäft und hier insbesondere die Finanzierung und Begleitung von Existenzgründungen, Baufinanzierungen sowie weiteren Investitions- und Privatfinanzierungen festigen und ausbauen. Darüber hinaus werden wir unsere Kompetenz im Finanz- und Gesundheitsmarkt weiterhin nutzen und selektiv Dienstleistungen entwickeln, die unser Produktportfolio ergänzen und Angehörige der Heilberufe in ihrer Rolle als Unternehmer unterstützen.

Im Firmenkundengeschäft agiert die apoBank als strategische Partnerin für die Träger der ambulanten und der stationären Versorgung, für Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind, für Immobilienfonds und für Abrechnungszentren.

Wir beteiligen unsere Mitglieder am Geschäftserfolg und wollen gleichzeitig unser Eigenkapital kontinuierlich stärken, um unser Wachstum aus neu gewonnenen Geschäftsguthaben und aus eigener Kraft zu finanzieren. Dies bedingt auch, dass wir unsere Kostenbasis langfristig begrenzen, damit wir unser Effizienzziel erreichen können. Die wesentlichen Hebel dabei werden eine End-to-End-Optimierung der Prozesse und die Digitalisierung sein.

Bei der Wertgenerierung stellt sich neben der ökonomischen zunehmend auch die Frage der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Wir verstehen uns als ein Unternehmen, das sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist. Unsere Strategie enthält verschiedene Maßnahmen, mit denen wir unseren Geschäftsbetrieb nachhaltiger gestalten wollen. Wir werden unsere CO₂-Emissionen im Geschäftsbetrieb weiter reduzieren und verbleibende Emissionen jedes Jahr über Kompensationsprojekte ausgleichen. Unser Anspruch ist, über unsere gesamten Geschäftsaktivitäten hinweg unseren Beitrag zum Erreichen der Pariser Klimaziele zu leisten.

Weitere Details zu den Grundlagen des Instituts finden sich im Jahresfinanzbericht 2023 (Seite 23 bis 26).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Globale Wirtschaft wächst moderat

Die Weltwirtschaft verzeichnete im ersten Halbjahr 2024 ein moderates Wachstum. Auch im Euroraum und in Deutschland erhöhte sich die Wirtschaftsleistung leicht, so dass sich ein Ende der technischen Rezession abzeichnet. Der Rückgang der Inflation wirkte sich positiv auf die Konjunktur im Euroraum aus. Ausschlaggebend für die verbesserte konjunkturelle Lage war die positive Entwicklung im Dienstleistungssektor. Die hohe Nachfrage nach Dienstleistungen glich die schwache Entwicklung der Industrie aus. In den USA hingegen erwies sich die Konjunktur zuletzt als schwächer, auch wenn sie noch immer dynamischer war als im Euroraum. In China profitierte die Konjunktur von wirtschaftspolitischen Stützungsmaßnahmen.

Nachlassender Preisdruck begünstigt Zinssenkung im Euroraum

Zu Beginn des Jahres gingen die Marktteilnehmer von frühen und raschen Leitzinssenkungen aus. Das verlangsamte Fortschreiten der Disinflation und die anziehende Konjunktur dämpften die Zinssenkungserwartungen jedoch sukzessive. In den Industrieländern fanden Leitzinssenkungen daher nur in geringem Maße statt. Für den Euroraum bewertete die EZB die Disinflation zur Jahresmitte jedoch als ausreichend, um die drei Leitzinssätze um jeweils 0,25 Prozentpunkte zu senken. Der Einlegesatz betrug zur Jahresmitte 3,75%, der Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte 4,25% und der Spitzenrefinanzierungssatz 4,5%. Ein künftiger Zinspfad wurde seitens der EZB nicht kommuniziert, zumal die weiterhin erhöhte Kerninflationsrate eine Rückführung der Inflation auf das 2%-Ziel erschwert. Der Hauptgrund für die noch zu hohe Inflationsrate ist der Preisanstieg im Dienstleistungssektor, der sich aus der gestiegenen Nachfrage und einer erhöhten Lohndynamik ergibt.

Anziehende Konjunktur stärkt Aktienmärkte

Seit Jahresbeginn sind die Kurse an den Aktienmärkten deutlich gestiegen. Der weltweite Aktienmarkt, gemessen am MSCI World All Countries Index, verzeichnete ein Plus von mehr als 10%. Noch höher waren die Gewinne im technologielastigen Index Nasdaq-100, dessen Wert bis zur Jahresmitte um über 17% stieg. Hauptgründe für die weltweiten Aktienkursgewinne sind positive Konjunktursignale, solide Unternehmensergebnisse sowie die zunehmende Risikoneigung der Investoren. Die Kurse von Staatsanleihen aus dem Euroraum waren im Verlauf des ersten Halbjahres rückläufig, was zu spürbar höheren Renditen führte. Beispielsweise stieg die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 2,0% zu Jahresbeginn auf etwa 2,5% Ende Juni. Grund hierfür waren neben der gestiegenen Nachfrage nach Anlagen, die ein höheres Risiko tragen, insbesondere die gedämpften Erwartungen im Hinblick auf sinkende Leitzinsen. Diese beeinflussten auch das Segment der Unternehmens- und Hochzinsanleihen und führten zu Renditeanstiegen, wenngleich in geringerem Maße als bei Bundesanleihen.

Kostendruck im Immobiliensektor weiterhin hoch

Die Preise von Wohn- und Gewerbeimmobilien gingen im ersten Quartal 2024 weiter zurück, vor allem wegen der Unsicherheit über die künftige Konjunkturentwicklung. Auch die hohen Bau- und Finanzierungskosten wirkten sich weiterhin negativ auf die Immobiliennachfrage aus. Somit blieben auch die Baukredite für private Haushalte trotz jüngster Anstiege auf niedrigem Niveau. Die Deutsche Bundesbank sieht daher noch keine Anzeichen für eine nachhaltige Belebung des Immobilienbaus.

Gesundheitsmarkt

Zwischenbilanz Gesundheitspolitik

Die gesundheitspolitische Diskussion im ersten Halbjahr 2024 war geprägt von den Entwürfen zum Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG) und zum Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG). Beide Gesetzesentwürfe wurden im Mai im Bundeskabinett beschlossen. Sowohl die radikalen Streichungen im geplanten GVSG als auch die anhaltende Kritik der Bundesländer an der Krankenhausreform lassen ein langwieriges parlamentarisches Verfahren erwarten.

Die Vielzahl der im ersten Entwurf des Apotheken-Reformgesetzes („Apothekenreform“) vorgesehenen Änderungen bei der Vergütung und den Bedingungen des Apothekenbetriebs werden grundlegende Umwälzungen in der Arzneimittelversorgung anstoßen. Im Zuge des parlamentarischen Verfahrens können sich aber noch Anpassungen ergeben. Konkrete Auswirkungen sind noch nicht abschätzbar.

Wirtschaftliche Lage der Heilberufler heterogen

Die Leistungsausgaben für Vertragsärzte und psychotherapeutische Praxen sind im Bereich der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) 2023 gestiegen. Wie sich die Einnahmen im Einzelfall entwickelt haben, hängt von der Kassenärztlichen Vereinigung und der Fachrichtung ab.

Die mit dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz (GKV-FinStG) beschlossene befristete Begrenzung des Honorarzuwachses für zahnärztliche Leistungen führte in den Praxen zu Planungsunsicherheit. Erst allmählich wird klar, ob und in welcher Höhe die Zahnärzte mit Rückforderungen rechnen müssen.

Die Stimmung im Apothekenmarkt bleibt angespannt: Die wirtschaftliche Lage ist schwierig, und immer mehr Apotheken schließen. Trotz wachsender Umsätze war das erzielte durchschnittliche Betriebsergebnis 2023 infolge von Kostensteigerungen rückläufig.

Stationäre Versorger und Unternehmen unter Druck

Während die Länder den Inhalt der Krankenhausreform noch stark kritisieren, plant der Bund bereits ein Einspruchsgesetz, d. h. dass das KHVVG ohne die Zustimmung des Bundesrats, also der Länder, in Kraft treten könnte. Der Rückgang der COVID-19-Ausgleichszahlungen, ein geringes Leistungsniveau sowie inflationsbedingt steigende Kosten führen in den Krankenhäusern zu Liquiditätsproblemen und Insolvenzen. Auch die Pflegebranche ist von Insolvenzen betroffen. Die Gründe sind gestiegene Kosten bei sinkenden Erlösen sowie der anhaltende Fachkräftemangel.

Die deutsche Pharmaindustrie hat in Bezug auf Qualität und Innovationskraft nachgelassen. Die überbordende Bürokratie und Regulierung in Deutschland und Europa wirft sie im internationalen Wettbewerb zurück. Auch die Medizintechnikbranche steht unter enormem Kostendruck. Belastend wirken anhaltende Lieferkettenprobleme, Kostensteigerungen, der Fachkräftemangel und vor allem das Zertifizierungsverfahren der EU-Medizinprodukteverordnung.

Geschäftsverlauf

Wettbewerbsintensität im Bankenmarkt hält an

Der Bankenmarkt war im Berichtszeitraum (1. Januar bis 30. Juni 2024) unverändert von einer hohen Wettbewerbsintensität gekennzeichnet. Die Banken arbeiten unverändert intensiv daran, ihre Prozesse zu digitalisieren und zunehmend Anwendungen künstlicher Intelligenz zu integrieren. Bei vielen Instituten lag ein Fokus auf der Umsetzung zahlreicher regulatorischer Neuerungen, insbesondere in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit. Der sorgsame Umgang mit Ressourcen bleibt für Banken ein Dauerthema.

Geschäftsergebnis unter herausfordernden Rahmenbedingungen insgesamt gut

Das Geschäftsergebnis im Berichtszeitraum beurteilen wir mit Blick auf die Ertragslage – gemessen am Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge in Höhe von 262,6 Mio. Euro – als gut. Gemäß unserem Förderauftrag haben wir unsere Mitglieder, Kundinnen und Kunden mit unseren spezialisierten Bankdienstleistungen dabei unterstützt, ihre beruflichen und privaten Ziele zu erreichen. Zum Berichtsstichtag zählten wir 501.268 Kundinnen und Kunden (31.12.2023: 501.823). Die Zahl der Mitglieder stieg zum 30. Juni 2024 auf 111.880, von denen unter Berücksichtigung der zum Jahresende ausscheidenden Mitglieder voraussichtlich 110.890 verbleiben (31.12.2023: 110.436¹).

Die apoBank hat im Berichtszeitraum ihre Agenda 2025 weiter vorangetrieben. Zu deren Zielen gehört, den Vertrieb zu stärken, Produkte und Prozesse zu optimieren und die Resilienz der apoBank zu erhöhen.

Die apoBank erwirtschaftete zum Stichtag 30. Juni 2024 einen Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 47,8 Mio. Euro (30.06.2023: 33,0 Mio. Euro).

Die Bilanzsumme lag zum Berichtsstichtag unverändert bei 50,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 50,7 Mrd. Euro). Dabei blieben die Forderungen an Kunden stabil bei 34,9 Mrd. Euro (31.12.2023: 35,3 Mrd. Euro). Forderungen an Kreditinstitute stiegen an und erreichten 6,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 6,1 Mrd. Euro). Der Wertpapierbestand belief sich auf 8,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 8,4 Mrd. Euro). Wir finanzieren unser Kreditgeschäft unverändert im Wesentlichen über Verbindlichkeiten gegenüber Kunden; diese Kundeneinlagen betragen im Berichtszeitraum 29,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 29,4 Mrd. Euro). Die verbrieften Verbindlichkeiten lagen bei 5,9 Mrd. Euro (31.12.2023: 6,0 Mrd. Euro), die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 11,6 Mrd. Euro (31.12.2023: 11,3 Mrd. Euro).

Geschäft mit Privatkunden

Im Geschäftsfeld Privatkunden begleiten wir Menschen aus den Berufsgruppen der Apotheker, Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte und Psychotherapeuten bei ihren beruflichen und privaten Vorhaben sowie kleinere Unternehmen und Versorgungsstrukturen.

Darlehensbestand konstant

Im Berichtszeitraum blieb der Darlehensbestand bei Privatkunden mit 29,1 Mrd. Euro konstant (31.12.2023: 29,3 Mrd. Euro). Das Volumen der Existenzgründungsfinanzierungen belief sich auf 8,6 Mrd. Euro (31.12.2023: 8,3 Mrd. Euro). Das Immobiliengeschäft war mit einem Bestand von 16,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 17,1 Mrd. Euro) stabil. Die Investitions- und Privatfinanzierungen erreichten mit einem Volumen von 3,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 3,8 Mrd. Euro) das Vorjahresniveau.

Durchschnittliches Einlagevolumen rückläufig

Das durchschnittliche Einlagevolumen unserer Privatkunden reduzierte sich auf 22,2 Mrd. Euro (2023: 23,9 Mrd. Euro), dabei hat sich der Rückgang bei den Einlagen im ersten Halbjahr 2024 insbesondere im Vergleich zur zweiten Jahreshälfte 2023 abgeschwächt. Zum Rückgang trug in erster Linie das Zinsumfeld bei, das im Privatkundengeschäft zu einem zunehmenden Wettbewerb um verzinsliche Einlagen geführt haben dürfte.

Wertpapiergeschäft ausgeweitet

Aufgrund einer positiven Marktperformance sowie neu eingeworbener Mittel erhöhte sich das Depotvolumen unserer Kundinnen und Kunden auf 12,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 11,7 Mrd. Euro).

Das in unserer Vermögensverwaltung betreute Volumen stieg auf 7,0 Mrd. Euro (31.12.2023: 5,9 Mrd. Euro).

1) Wert per 31.12.2023 angepasst.

Volumen im Lebensversicherungsgeschäft erneut gestiegen – Bausparsumme gesunken

Das Lebensversicherungsgeschäft haben wir mit einem vermittelten Volumen von 336,9 Mio. Euro (30.06.2023: 322,5 Mio. Euro) auch im Berichtsjahr erneut ausgebaut. Der Hauptgrund für diesen Zuwachs war die Nachfrage nach Versicherungen für die Altersvorsorge.

Die vermittelte Bausparsumme verringerte sich auf 156,9 Mio. Euro (30.06.2023: 231,2 Mio. Euro).

Zusammenarbeit mit den Standesorganisationen der Heilberufsgruppen und den berufsständischen Versorgungswerken

Die apoBank betreut Standesorganisationen aller Heilberufsgruppen sowohl in finanziellen als auch in gesundheitspolitischen Fragen. Zu den Standesorganisationen gehören u. a. die kassenärztlichen und kassenzahnärztlichen Vereinigungen, die Kammern sowie die berufspolitischen Verbände.

Das durchschnittliche Einlagenvolumen belief sich im Berichtszeitraum auf 4,2 Mrd. Euro (2023: 3,8 Mrd. Euro).

Individueller Beratungsansatz für institutionelle Anleger

Zur Kundengruppe der institutionellen Anleger zählen die berufsständischen Versorgungswerke der Heilberufe und anderer kammerfähiger freier Berufe sowie weitere professionelle Anleger, z. B. Pensionskassen, Versicherungen sowie kirchliche und kommunale Versorgungseinrichtungen.

Neben Bankdienstleistungen bieten wir den verpflichtungsorientierten Anlegern unter diesen Kunden speziell auf sie zugeschnittene Produkte und Dienstleistungen für die Steuerung und Überwachung ihrer Kapitalanlagen sowie die Erfüllung regulatorischer Anforderungen.

Wir unterstützen unsere Kunden bei der Optimierung strategischer Kapitalanlagen und Investitionsplanungen. Ergänzt wird unser Beratungsansatz durch passgenaue Anlagelösungen und Investitionskonzepte im Kontext des Asset Liability Managements und individueller Rendite-Risiko-Profile.

Bei der Verwaltung von Mandaten im Direktbestandsmanagement stand für uns unverändert die Bonitätsanalyse von Anleiheschuldnern im Fokus.

Im institutionellen Geschäft will die apoBank ihr Profil schärfen und legt den Fokus zukünftig auf den oben beschriebenen Beratungsansatz. Daher wird das Verwahrstellengeschäft im Berichtsjahr nicht mehr betrieben. Ein Großteil der Sondervermögen wurde an die DZ BANK übertragen.

Darlehensgeschäft mit Firmenkunden

In ihrem Geschäft mit Firmenkunden bündelt die apoBank die strategische Beratung von Unternehmen im Gesundheitsmarkt aus den Bereichen Pharmagroßhandel, pharmazeutische und medizintechnische Industrie sowie private Abrechnungszentren. Darüber hinaus begleiten wir Träger der ambulanten und der stationären Versorgung, wie Kliniken, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime, und stehen ihnen insbesondere mit Finanzierungslösungen zur Seite. Auch Immobilienfonds bieten wir Finanzierungslösungen an.

Trotz eines anhaltend intensiven Wettbewerbs und einer weiterhin herausfordernden Marktsituation mit geringer Investitionsneigung seitens unserer Kunden blieb das Darlehensvolumen bei Firmenkunden zum Stichtag stabil bei 4,8 Mrd. Euro (31.12.2023: 4,9 Mrd. Euro).

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Gewinn- und Verlustrechnung

| | 01.01.– 30.06.2024 | 01.01.– 30.06.2023 | Veränderung ¹ |
|---|--------------------|--------------------|--------------------------|
| | Mio. Euro | Mio. Euro | % |
| Zinsüberschuss ² | 495,2 | 484,0 | 2,3 |
| Provisionsüberschuss | 91,3 | 95,9 | - 4,8 |
| Verwaltungsaufwand | - 346,8 | - 370,2 | - 6,3 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 22,9 | 2,3 | >100 |
| Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge | 262,6 | 211,9 | 23,9 |
| Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft ³ | - 30,3 | - 22,8 | 32,6 |
| Risikovorsorge mit Reservecharakter ⁴ | - 87,1 | - 82,9 | 5,0 |
| Betriebsergebnis vor Steuern | 145,3 | 106,2 | 36,8 |
| Steuern | - 97,5 | - 73,2 | 33,3 |
| Jahresüberschuss nach Steuern | 47,8 | 33,0 | 44,8 |

1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

2) Einschließlich laufender Erträge aus Aktien, festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen verbundener Unternehmen sowie Erträge aus Gewinnabführungsverträgen.

3) Hierin sind Risikovorsorgeeinzelmaßnahmen für das Kundenkreditgeschäft sowie für Finanzinstrumente und Beteiligungen enthalten.

4) Hierin sind Risikovorsorgemaßnahmen enthalten, die keine Einzelrisiken betreffen; darüber hinaus sind Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und Vorsorgereserven enthalten.

Qualitative Aussagen und ihre Quantifizierung

| Qualitativ | Quantitativ % |
|--|-------------------|
| Stabil, unwesentlich, auf dem Niveau des Vorjahres, gleichbleibend, marginal, konstant, robust | 0 bis <3,0 |
| Leicht, etwas | ab 3,0 bis <6,0 |
| Spürbar, merklich, deutlich, klar | ab 6,0 bis <16,0 |
| Stark, sehr deutlich, deutlich spürbar, sehr klar | ab 16,0 bis <33,0 |
| Immens, außerordentlich, um mehr als ein Drittel, markant | ab 33,0 bis <50,0 |
| Nicht vergleichbar, signifikant | ab 50,0 |

Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau

Der Zinsüberschuss belief sich auf 495,2 Mio. Euro (30.06.2023: 484,0 Mio. Euro). Wesentlicher Grund für diesen Anstieg war u. a. das im ersten Halbjahr 2024 erhöhte Zinsniveau im Geldmarktsegment, das geringere Einlagenbestände bzw. Umschichtungen in Termingelder überkompensiert hat. Das Darlehensneugeschäft stieg auf 2,1 Mrd. Euro (30.06.2023: 1,6 Mrd. Euro). Einer der Gründe für diese Entwicklung war eine Belebung der Nachfrage nach Baufinanzierungen.

Insgesamt haben wir im ersten Halbjahr 2024 unseren Planwert leicht übertroffen; der Hauptgrund war das Zinsniveau, das letztlich höher war als erwartet.

Provisionsüberschuss leicht gesunken

Mit 91,3 Mio. Euro blieb der Provisionsüberschuss unter dem Wert des Vorjahres (30.06.2023: 95,9 Mio. Euro). Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft mit Kunden lagen trotz des größtenteils übertragenen Verwahrstellen-geschäfts auf dem Vorjahresniveau. Während sich die Erträge im Zahlungsverkehr erhöhten, verzeichneten wir jedoch niedrigere Erträge aus Vermittlungsprovisionen. Belastend wirkten zudem höhere Provisionszahlungen für vermittelte Kredite. Unterm Strich lag das provisions-tragende Geschäft leicht unter seinem Planwert.

Rückläufiger Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand ging im Berichtszeitraum auf 346,8 Mio. Euro (30.06.2023: 370,2 Mio. Euro) zurück und lag damit auch deutlich unter seinem Planwert.

Der Personalaufwand sank leicht auf 130,8 Mio. Euro (30.06.2023: 135,5 Mio. Euro). Zurückzuführen ist die Entwicklung vor allem auf niedrigere Zuführungen zu Rückstellungen für die betriebliche Altersvorsorge. Wir hatten mit einem stabilen Personalaufwand gerechnet. Vor allem die Tatsache, dass wir im Vorgriff auf unser Kostenprogramm freie Stellen nicht besetzt haben, führte dazu, dass der Personalaufwand geringer war als geplant.

Der Sachaufwand inklusive Abschreibungen reduzierte sich auf 215,9 Mio. Euro (30.06.2023: 234,7 Mio. Euro). Während die Aufwendungen für Projekte und Betriebskosten stiegen, kam es zu einer Entlastung bei den regulatorischen Aufwendungen; im laufenden Jahr wurde bisher keine Bankenabgabe erhoben. Insgesamt lagen die Sachaufwendungen inklusive Abschreibungen deutlich unter dem Planwert, u. a. weil Betriebs- und IT-Kosten geringer ausfielen als erwartet.

Die Cost-Income-Ratio betrug 58,4% (1. Halbjahr 2023: 64,5%) und war somit deutlich niedriger als geplant.

Saldo Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen gestiegen

Der Saldo Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen erhöhte sich auf 22,9 Mio. Euro (30.06.2023: 2,3 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert insbesondere aus Einmal-effekten im Rahmen der Umsetzung der Agenda 2025 sowie aus einer geschlossenen Vergleichsvereinbarung. Der leichte Rückgang gegenüber Plan erklärt sich im Wesentlichen aus zeitlichen Verschiebungen bei den Verkäufen von Standorten.

Operatives Ergebnis sehr deutlich über Vorjahr

Das operative Ergebnis, d. h. das Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge, erreichte 262,6 Mio. Euro (30.06.2023: 211,9 Mio. Euro) und damit einen Wert, der – aufgrund der oben beschriebenen Entwicklungen – nicht nur sehr deutlich über dem des Vorjahres, sondern auch markant über dem Planwert liegt. Die Hauptgründe für die Plan-abweichung waren der Zinsüberschuss, der sich besser als erwartet entwickelte, und der Rückgang des Verwaltungsaufwands.

Risikovorsorge für das operative Geschäft angestiegen

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft belief sich auf –30,3 Mio. Euro (30.06.2023: –22,8 Mio. Euro). Grund für den Anstieg waren in erster Linie höhere Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen – sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch zu unserer Planung. Ursächlich waren umfangreichere einzelne Zuführungen im Privatkundenportfolio. Die stillen Lasten der Finanzinstrumente im Anlagevermögen beliefen sich auf 296,6 Mio. Euro (31.12.2023: 283,0 Mio. Euro); sie sind weiterhin in Summe ausschließlich zinsinduziert, daher gehen wir nicht von dauerhaften Wertminderungen aus.

Die Risikovorsorge mit Reservecharakter belief sich auf –87,1 Mio. Euro (30.06.2023: –82,9 Mio. Euro); wegen der positiven Ergebnisentwicklung haben wir eine signifikant höhere Risikovorsorge mit Reservecharakter gebildet als geplant.

Jahresüberschuss gestiegen

Unter dem Strich betrug das Betriebsergebnis vor Steuern 145,3 Mio. Euro (30.06.2023: 106,2 Mio. Euro); damit lag es sehr deutlich über unseren Erwartungen.

Nach Steuern ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 47,8 Mio. Euro (30.06.2023: 33,0 Mio. Euro); er entspricht dem Planwert.

Bilanzsumme stabil – unverändert komfortable Liquiditätslage

Die Bilanzsumme war zum 30. Juni 2024 unverändert: Sie erreichte 50,7 Mrd. Euro (31.12.2023: 50,7 Mrd. Euro). Auch die Forderungen an Kunden blieben stabil und lagen bei 34,9 Mrd. Euro (31.12.2023: 35,3 Mrd. Euro). Der Wertpapierbestand belief sich auf 8,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 8,4 Mrd. Euro).

Die Liquiditätslage der apoBank war auch im ersten Halbjahr 2024 komfortabel; die internen und externen Mindestvorgaben zur Liquiditätsausstattung haben wir stets eingehalten. Als etablierte Marktteilnehmerin mit guten Bonitätseinstufungen stellt die apoBank ihre Refinanzierung über verschiedene Quellen sicher und stützt sich dabei auf eine breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis.

Den größten Teil der Refinanzierung machen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus; zum Berichtsstichtag betragen sie 29,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 29,4 Mrd. Euro). Hierin sind auch bei unseren Kunden platzierte Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,7 Mrd. Euro enthalten (31.12.2023: 1,8 Mrd. Euro).

Unsere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 11,6 Mrd. Euro (31.12.2023: 11,3 Mrd. Euro), ein Großteil davon sind Darlehen öffentlicher Förderbanken. Darüber hinaus emittieren wir Pfandbriefe, unbesicherte Anleihen („preferred“ und „non-preferred“) sowie nachrangige

Emissionen, die wir u. a. bei unseren institutionellen Kunden und am Kapitalmarkt platzieren. Das Volumen unserer EZB-fähigen Wertpapiere ging auf 4,9 Mrd. Euro (31.12.2023: 5,0 Mrd. Euro) zurück. Zusätzlich sind 500,0 Mio. Euro in einen LCR-anrechenbaren Spezialfonds investiert.

Der Gesamtbestand der ausstehenden Pfandbriefe belief sich zum Stichtag 30. Juni 2024 auf 4,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 4,3 Mrd. Euro).

Die Eigenkapitalposition erläutern wir im Abschnitt „Gesamtkapitalsituation“ des Risikomanagementberichts. Angaben zu den Mitgliederzahlen finden sich auf dem Innumschlag des Berichts und weiter oben im Text.

Einschätzung externer Ratingagenturen

Die Kreditwürdigkeit der apoBank, also ihre Fähigkeit und Bereitschaft, alle finanziellen Verpflichtungen vollständig und zeitgerecht zu erfüllen, wird von Standard & Poor's bewertet. Im November 2023 hat die Agentur das Issuer Credit Rating der apoBank von A+ und auch den stabilen Ausblick bestätigt. Senior Unsecured Bonds der apoBank werden mit A+ bewertet, Senior Subordinated Bonds mit A.

Wegen der Zugehörigkeit der apoBank zur genossenschaftlichen FinanzGruppe und ihrer Mitgliedschaft in den gemeinschaftlichen Sicherungssystemen gelten die Verbundratings von Standard & Poor's und Fitch Ratings auch für die apoBank.

Zusammenfassung

Die Rahmenbedingungen für das Bankgeschäft waren insbesondere von einem starken Wettbewerb und vom Zinsumfeld gekennzeichnet. In diesem Rahmen hat die apoBank ihre Agenda 2025 weiter umgesetzt.

Der Zinsüberschuss profitierte auch im Berichtszeitraum vom Einlagengeschäft, während der Provisionsüberschuss hinter seinem Vorjahreswert zurückblieb. Der Verwaltungsaufwand war rückläufig. Die Risikovorsorge aus dem operativen Geschäft stieg an. Wir haben erneut Reserven in größerem Umfang als in der Vergleichsperiode gebildet. Somit erhöhte sich der Jahresüberschuss im Vergleich zum ersten Halbjahr 2023. Damit sollte es auf Jahressicht einmal mehr möglich sein, die Mitglieder angemessen am Ergebnis zu beteiligen.

Die Liquiditätssituation im Berichtszeitraum beurteilen wir als komfortabel.

Das Vertrauen der Kunden in die apoBank wird zusätzlich durch die Stabilität der genossenschaftlichen Finanzgruppe und die Einbindung in die Sicherungssysteme des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) gestützt.

Nachhaltigkeitsbericht

Die gesetzliche Pflicht, eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB zu veröffentlichen, erfüllt die Bank mit einem jährlichen separaten Bericht. Die Entsprechenserklärung findet sich unter www.apobank.de/nachhaltigkeit sowie auf der Website des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de).

Risikomanagementbericht

Grundsätze des Risikomanagements und des Risikocontrollings

Oberstes Ziel des Risikomanagements der apoBank ist die Sicherung ihrer langfristigen Existenz. Dies umfasst auch die Gewährleistung einer kontinuierlichen Dividendenfähigkeit sowie die Möglichkeit, eine darüber hinausgehende Gewinnthesaurierung darzustellen und Investitionsmittel für die Zukunftsfähigkeit der Bank bereitzustellen.

Das Risikomanagement der apoBank beinhaltet folgende wesentliche Elemente, die zum Erreichen der oben genannten Ziele beitragen:

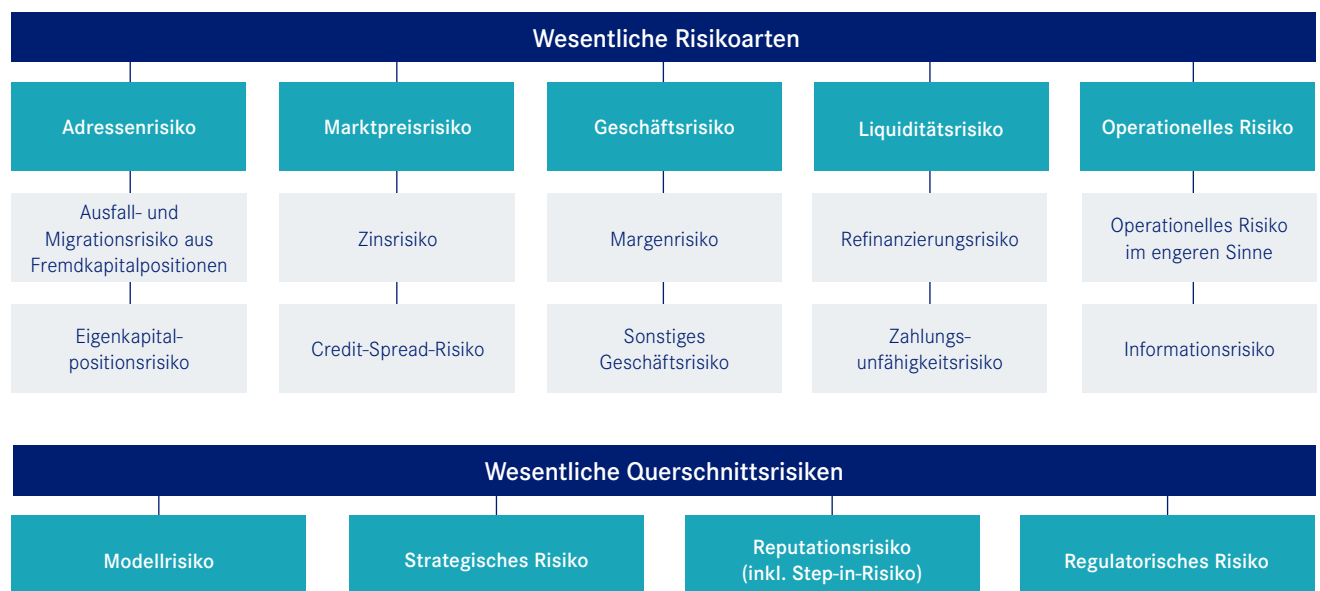
- die Risikoinventur,
- die Geschäfts- und Risikostrategie,
- den Kapitaladäquanzüberwachungsprozess (ICAAP) einschließlich Stresstestrahmenwerk,
- den Liquiditätsadäquanzüberwachungsprozess (ILAAP) einschließlich Stresstestrahmenwerk,
- die risikoartenspezifischen Teilstrategien sowie
- die Organisation des Risikomanagements einschließlich der (Sanierungs-)Governance.

Die Einhaltung der Risikoleitlinien und des vorgegebenen Risikoappetits wird operativ von den Marktfolgeeinheiten und dem Risikocontrolling überwacht. Die verantwortlichen Entscheidungsträger erhalten regelmäßige Berichte über die Ergebnisse dieser Überwachung.

Für eine detaillierte Darstellung des Risikomanagements mit den zuvor genannten wesentlichen Elementen verweisen wir auf den Risikomanagementbericht im Jahresfinanzbericht 2023 (Seite 36 bis 59).

Einen Überblick über die wesentlichen Risiken der apoBank gibt die folgende Grafik.

Risikoarten in der apoBank (aggregierte Darstellung)



Entwicklung der Risikolage im ersten Halbjahr 2024

Gesamtkapitalsituation

Die apoBank richtet ihren Prozess zur Überwachung ihrer Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) an der geltenden ICAAP-Leitlinie der EZB aus. Im ICAAP wird die Kapitaladäquanz differenziert in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive gesteuert. Bei der Überwachung der Kapitaladäquanz werden die Wechselwirkungen zwischen den beiden Perspektiven berücksichtigt.

Kapitalsituation – normative Perspektive

Die Kapitalquoten der apoBank lagen zum 30. Juni 2024 sowie zu jedem Berichtsstichtag während des ersten Halbjahres 2024 und auch in der jeweils zum selben Zeitpunkt durchgeführten rollierenden dreijährigen Kapitalvorschau über den entsprechenden Kapitalanforderungen und -empfehlungen sowie über den internen Zielquoten. Im Vergleich zum 31. Dezember 2023 haben sich die Kapitalquoten per 30. Juni 2024 nur unwesentlich verändert; insgesamt bewertet die Bank ihre Kapitalsituation daher weiterhin als gut.

Die nach der Capital Requirements Regulation (CRR) ermittelte Gesamtkapitalquote der apoBank erreichte zum Berichtsstichtag 18,2% (31.12.2023: 18,0%), die harte Kernkapitalquote 17,0% (31.12.2023: 16,7%). Die Kernkapitalquote entspricht der harten Kernkapitalquote, da die apoBank kein zusätzliches Kernkapital begeben hat.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 3.024 Mio. Euro (31.12.2023: 2.857 Mio. Euro). Dabei erhöhte sich das harte Kernkapital von 2.661 Mio. Euro zum Jahresende 2023 auf nun 2.826 Mio. Euro. Zu diesem Anstieg trugen insbesondere die Zuführungen zu Rücklagen und Reserven aus den erwirtschafteten Ergebnissen im Geschäftsjahr 2023 und im ersten Halbjahr 2024 bei.

Das Ergänzungskapital lag zum Ende des ersten Halbjahres 2024 mit 198 Mio. Euro auf dem Niveau vom Jahresende 2023 (31.12.2023: 196 Mio. Euro).

Die mit Eigenkapital zu unterlegenden Risikopositionen (Risk Weighted Assets, RWA) beliefen sich zum 30. Juni 2024 auf 16.622 Mio. Euro und lagen damit über denen zum Jahresende 2023 (31.12.2023: 15.895 Mio. Euro). Das normative Gesamtbanklimit in Höhe von 17.500 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2024 mit 95,0% ausgelastet.

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) betrug 5,5%; sie lag damit über der aufsichtlichen Mindestvorgabe von 3,0% und geringfügig über dem Vorjahreswert (31.12.2023: 5,2%). Bei vergleichbarem Leverage Ratio Exposure war der deutliche Anstieg des Kernkapitals maßgeblich für diese Entwicklung.

Kapitaladäquanz – normative Perspektive

| zum Stichtag 30.06.2024 | | Gesamtkapital- quote |
|--|----------|-------------------------|
| Mio. Euro | | % |
| Gesamtkapital | 3.023,8 | |
| Unterlegungspflichtige Risikopositionen (RWA) | 16.622,0 | 18,2 |

Kapitalsituation – ökonomische Perspektive

Die ökonomische Kapitalquote, die dem Verhältnis des Risikodeckungspotenzials zu den gemessenen ökonomischen Risiken entspricht, lag Ende Juni mit 214,3% (31.12.2023: 249,3%) über der internen Mindestanforderung von 100,0%.

Das Risikodeckungspotenzial betrug zum Berichtsstichtag 4.206 Mio. Euro und blieb damit unter dem Wert zum Jahresende 2023 (31.12.2023: 4.483 Mio. Euro). Der niedrigere Wert ist insbesondere auf methodische Anpassungen bei der Berechnung des Bestandskostenbarwerts zurückzuführen, die in Summe zu einem deutlichen Anstieg der berücksichtigten Bestandskosten geführt haben.

Kapitaladäquanz – ökonomische Perspektive

| zum Stichtag 30.06.2024 | | Ökonomische Kapitalquote |
|--------------------------|---------|-----------------------------|
| Mio. Euro | | % |
| Risikodeckungspotenzial | 4.205,8 | |
| Gesamtbankrisikoposition | 1.962,8 | 214,3 |

Die ökonomischen Risiken, die auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Tagen gemessen werden, beliefen sich zum Berichtsstichtag auf 1.963 Mio. Euro und lagen damit über dem Niveau zum Jahresende 2023 (31.12.2023: 1.798 Mio. Euro). Hierbei wurde der sehr deutliche Anstieg der gemessenen Marktpreisrisiken vor allem durch niedrigere Adressen- und Geschäftsrisiken teilweise kompensiert. Das ökonomische Gesamtbanklimit in Höhe von 2.130 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2024 mit 92,1% ausgelastet.

Adressenrisiko

Der unerwartete Verlust (Unexpected Loss, UEL) aus Adressenrisiken der apoBank lag zum 30. Juni 2024 bei 757 Mio. Euro (31.12.2023: 771 Mio. Euro).

Das aus dem Gesamtbanklimit der ökonomischen Kapitaladäquanzrechnung abgeleitete Aufgreifkriterium von 780 Mio. Euro für das Adressenrisiko wurde zum 30. Juni 2024 eingehalten.

Ab der nächsten Seite gehen wir auf wesentliche Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsfeldern ein.

Das Ratingsystem der apoBank

| Bedeutung | Ratingklasse (BVR-Masterskala) | Ausfallwahrscheinlichkeit % | Externe Ratingklasse ¹ |
|--|-----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|
| Bonitätsmäßig einwandfreie Engagements ohne Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung) | 0A | 0,01 | Aaa |
| | 0B | 0,02 | Aa1 |
| | 0C | 0,03 | Aa2 |
| | 0D | 0,04 | |
| | 0E | 0,05 | Aa3 |
| Bonitätsmäßig gute Engagements mit einzelnen Risikofaktoren (Normalkreditbetreuung) | 1A | 0,07 | A1 |
| | 1B | 0,10 | A2 |
| | 1C | 0,15 | |
| | 1D | 0,23 | A3 |
| | 1E | 0,35 | Baa1 |
| | 2A | 0,50 | Baa2 |
| Engagements mit geringen Risiken (Normalkreditbetreuung) | 2B | 0,75 | Baa3 |
| | 2C | 1,10 | Ba1 |
| Engagements mit erhöhten Risiken (Intensivkreditbetreuung) | 2D | 1,70 | Ba2 |
| Risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung) | 2E | 2,60 | Ba3 |
| | 3A | 4,00 | B1 |
| | 3B | 6,00 | B2 |
| Erhöht risikobehaftete Engagements (Problemkreditbetreuung) | 3C | 9,00 | B3 |
| | 3D | 13,50 | |
| | 3E | 30,00 | Caa1 bis C |
| Ausfallbedrohte Engagements (ausgefallen gemäß Definition CRR) – Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen – Engagements, für die bereits im Vorjahr eine Einzelwertberichtigung (EWB) gebildet wurde, oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr (Problemkreditbetreuung) – Ausbuchung – Insolvenz – Engagements von Kunden in der Wohlverhaltensphase nach Wegfall aller Ausfallgründe (4W) | 4A bis 4E | 100,00 | D |
| | 4W | 100,00 | |
| Ohne Rating | | | |

1) Ausweis gemäß Moody's-Systematik; die internen Ratingklassen der apoBank (BVR-Masterskala) sind hierbei den externen Ratingklassen auf Basis der zugrunde liegenden Ausfallwahrscheinlichkeiten gegenübergestellt. Da die BVR-Masterskala kleinschrittiger unterteilt ist und somit mehr Ratingklassen enthält als die Moody's-Ratingskala, wird nicht jeder internen eine externe Klasse zugeordnet.

Geschäftsfeld Privatkunden

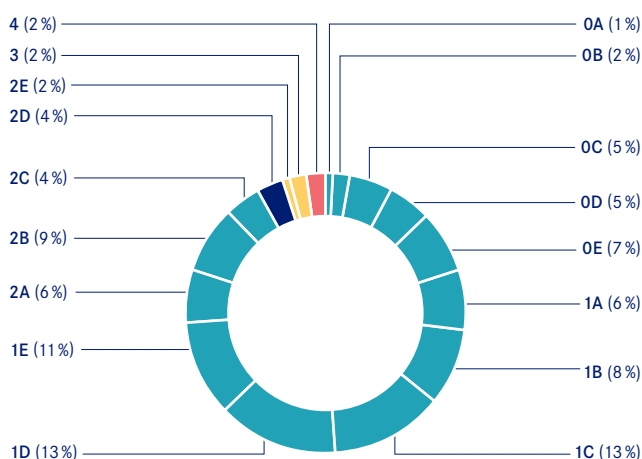
Im Geschäftsfeld Privatkunden reduzierten sich die Inanspruchnahmen zum 30. Juni 2024 auf 30,4 Mrd. Euro (31.12.2023: 30,6 Mrd. Euro).

Die Ratingstruktur weist die für diese Kundengruppe typische Ratingverteilung mit Schwerpunkten in den guten und mittleren Ratingklassen auf. Die Ratingabdeckung ist vollständig. Das Portfolio ist hoch diversifiziert: Bei rund 230.000 Kreditnehmern hat das größte Einzelrisiko einen Anteil an den gesamten Inanspruchnahmen in diesem Portfolio von nur rund 0,1 %.

Bei saldierter Betrachtung der neu getroffenen und der nicht mehr erforderlichen Vorsorgemaßnahmen wurden im ersten Halbjahr 2024 Wertberichtigungen in Höhe von 28,5 Mio. Euro vorgenommen, mit Schwerpunkt bei einzelnen größeren Neubildungen. Der anteilige Erwartungswert hatte zwischen 18 und 19 Mio. Euro gelegen.

Ratingklassenverteilung im Geschäftsfeld Privatkunden

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen
Insgesamt 30.361 Mio. Euro¹



1) Prozentangaben gerundet.

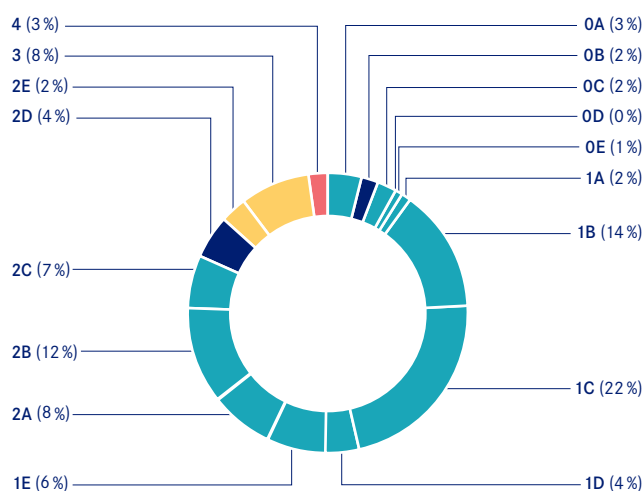
Geschäftsfelder Standesorganisationen, Firmenkunden und Institutionelle Anleger

Die Inanspruchnahmen in den Geschäftsfeldern Standesorganisationen, Firmenkunden und Institutionelle Anleger reduzierten sich zum 30. Juni 2024 insgesamt um 0,1 Mrd. Euro auf 5,4 Mrd. Euro (31.12.2023: 5,5 Mrd. Euro). Die Ratingverteilung in den jeweiligen Geschäftsfeldern ist ausgewogen, die Ratingabdeckung vollständig.

Für die Geschäftsfelder Standesorganisationen, Firmenkunden und Institutionelle Anleger wurden zum Stichtag 30. Juni 2024 bei saldierter Betrachtung Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro vorgenommen. Geplant hatten wir für das erste Halbjahr 2024 eine anteilige Risikovorsorge zwischen 6 und 7 Mio. Euro.

Ratingklassenverteilung in den Geschäftsfeldern Standesorganisationen, Firmenkunden und Institutionelle Anleger

Volumenverteilung auf Basis der Inanspruchnahmen
Insgesamt 5.354 Mio. Euro¹



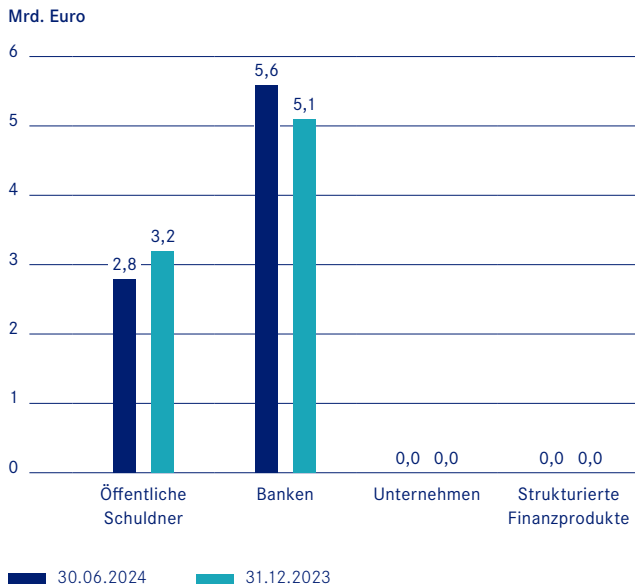
1) Prozentangaben gerundet.

Geschäftsfeld Treasury

Das Risikovolumen des im Geschäftsfeld Treasury betreuten Finanzinstrumenteportfolios betrug zum aktuellen Stichtag 8,4 Mrd. Euro; es blieb damit unverändert gegenüber dem Jahresende 2023 (31.12.2023: 8,4 Mrd. Euro). Höheren Geldmarkt- und Commercial-Paper-Beständen stehen niedrigere Wertpapierbestände gegenüber. Das Risikovolumen der Derivate im Finanzinstrumenteportfolio belief sich auf 35 Mio. Euro (31.12.2023: 48 Mio. Euro). Das Nominalvolumen betrug Ende Juni 25,8 Mrd. Euro (31.12.2023: 27,0 Mrd. Euro).

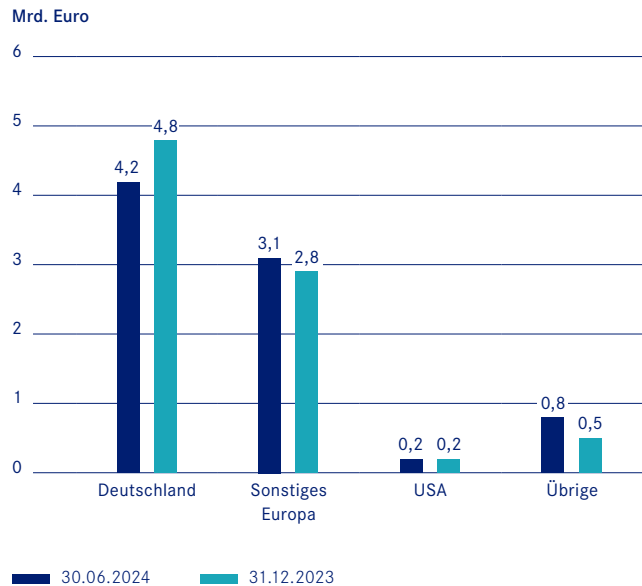
Zum 30. Juni 2024 waren mehr als 99% des Finanzinstrumenteportfolios im Investment-Grade-Bereich geratet. Bei saldierter Betrachtung wurde im ersten Halbjahr 2024 Risikovorsorge in Höhe von 0,8 Mio. Euro aufgelöst. Erwartet hatten wir Zuführungen zu Wertberichtigungen zwischen 1,5 und 2 Mio. Euro.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Branchen¹



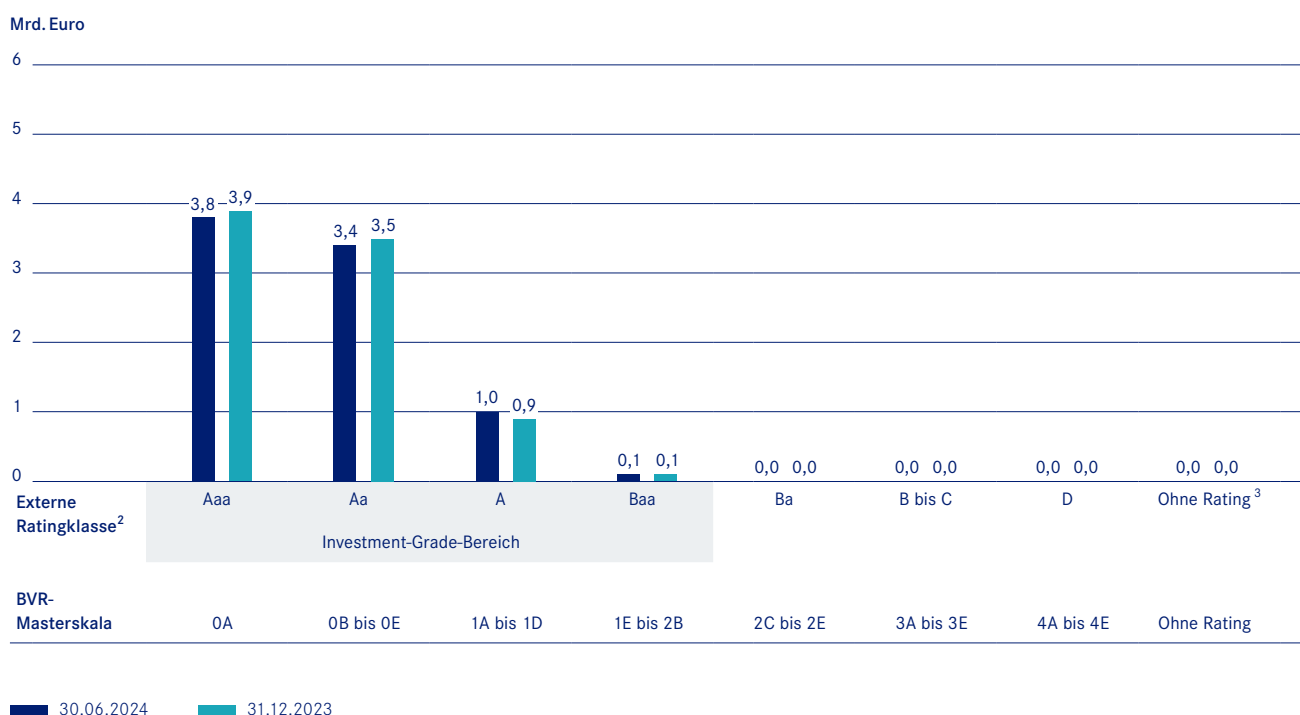
1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ländern¹



1) Abweichungen aufgrund von Rundungsdifferenzen möglich.

Risikovolumen Finanzinstrumente nach Ratingklassen¹



1) Beim Risikovolumen handelt es sich grundsätzlich um den Buchwert (Kreditinanspruchnahme bzw. Kreditäquivalenzbetrag). Im Risikovolumenausweis zu den Spezialfonds werden die Underlying Assets in der Durchschau ausgewiesen. Das Risikovolumen ist hier auf Basis des Einstandswerts definiert.

2) Die hier dargestellten Letter-Ratings umfassen alle Ratingklassen des jeweiligen Ratingbereichs (d. h., Aa umfasst z. B. Aa1 bis Aa3).

3) Die Volumen ohne Rating bestehen im Wesentlichen aus Interbanken- und Fondspositionen.

Geschäftsfeld Beteiligungen

Die Beteiligungsbuchwerte lagen zum 30. Juni 2024 stabil bei 0,2 Mrd. Euro (31.12.2023: 0,2 Mrd. Euro).

Im ersten Halbjahr 2024 wurden wie erwartet keine Abschreibungen in diesem Geschäftsfeld vorgenommen.

Marktpreisrisiko

Der UEL aus Marktpreisrisiken lag zum 30. Juni 2024 bei 442 Mio. Euro (31.12.2023: 241 Mio. Euro). Der signifikante Anstieg ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung des Zinsrisikos zurückzuführen.

Das aus dem Gesamtbanklimit der ökonomischen Kapitaladäquanzrechnung abgeleitete Aufgreifkriterium für das Marktpreisrisiko von 520 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2024 eingehalten.

Die monatlich ermittelten Ergebnisse der barwertigen aufsichtsrechtlichen Stressrechnungen (aufsichtlicher Standardausreißertest – supervisory outlier test on economic value of equity, SOT EVE) bestätigen ein moderates Zinsänderungsrisiko auf Gesamtbankenebene. Die apoBank weist zum 30. Juni 2024 einen SOT EVE von 10,1 % aus (31.12.2023: 6,0%) und liegt damit unterhalb des aufsichtlichen Ausreißerkriteriums von 15 % des Kernkapitals.

Die folgende Tabelle zeigt die barwertigen Veränderungen im Zinsbuch in den für die apoBank relevanten Ad-hoc-Zinsszenarien (+/-200 Basispunkte).

Barwertveränderungen im Zinsbuch

| | Ad-hoc-Zinsszenario | | SOT EVE |
|------------|---------------------------|----------------------------|---------|
| | Zinsanstieg (+ 200 BP) | Zinsrückgang (- 200 BP) | |
| | Mio. Euro | Mio. Euro | % |
| 31.12.2023 | - 160 | + 183 | 6,0 |
| 30.06.2024 | - 286 | + 327 | 10,1 |

Liquiditätsrisiko

Aus der Refinanzierungsstruktur der apoBank entstand zum 30. Juni 2024 kein Risiko, da keine zu bewertenden Refinanzierungslücken vorlagen. Der UEL des Refinanzierungsrisikos lag entsprechend bei 0 Mio. Euro (31.12.2023: 0 Mio. Euro).

Das aus dem Gesamtbanklimit der ökonomischen Kapitaladäquanzrechnung abgeleitete Aufgreifkriterium für das Liquiditätsrisiko von 20 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2024 eingehalten.

Geschäftsrisiko

Der UEL aus Geschäftsrisiken der apoBank belief sich zum 30. Juni 2024 auf 619 Mio. Euro (31.12.2023: 644 Mio. Euro).

Das aus dem Gesamtbanklimit der ökonomischen Kapitaladäquanzrechnung abgeleitete Aufgreifkriterium für das Geschäftsrisiko von 650 Mio. Euro wurde zum 30. Juni 2024 eingehalten.

Operationelles Risiko

Der UEL aus operationellen Risiken der apoBank stieg zum 30. Juni 2024 auf 144 Mio. Euro (31.12.2023: 142 Mio. Euro). Das aus dem Gesamtbanklimit der ökonomischen Kapitaladäquanzrechnung abgeleitete Aufgreifkriterium in Höhe von 160 Mio. Euro für das operationelle Risiko wurde zu jedem Stichtag eingehalten.

Die Bruttoschäden aus operationellen Risiken waren so hoch wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Schwerpunkte waren wie in den Vorjahren die Rechtsrisiken.

Gesamtliquiditätssituation

Mit dem ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) analysiert und überwacht die apoBank ihre Liquiditätsausstattung in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Oberstes Ziel des ILAAP ist sicherzustellen, dass die Bank jederzeit zahlungsfähig ist. Um eine stabile Versorgung mit Liquidität zu gewährleisten, werden beide Perspektiven und deren Wechselwirkungen detailliert analysiert. Die Liquiditätsversorgung war im ersten Halbjahr 2024 jederzeit gewährleistet.

Liquiditätssituation – normative Perspektive

Zum 30. Juni 2024 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) 216,6% (31.12.2023: 212,2%). Die Mindestvorgabe von 100% wurde in der Berichtsperiode jederzeit erfüllt.

Die strukturelle Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (NSFR) wurde im ersten Halbjahr 2024 ebenfalls jederzeit eingehalten.

Liquiditätssituation – ökonomische Perspektive

Im Zentrum der ökonomischen Analysen stehen die Liquiditätsprognosen der Liquiditätsablaufbilanz. Dabei werden der erwartete Liquiditätsverlauf im Planszenario sowie der erwartete Liquiditätsverlauf in einem kombinierten Stressszenario analysiert und limitiert. Im Berichtszeitraum wurden die Limite der Liquiditätsablaufbilanz an jedem Tag eingehalten. Das gilt auch für die Limite des Pfandbriefdeckungsstocks.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaft und Gesundheitsmarkt

Weltwirtschaft bleibt auf moderatem Wachstumskurs

Für die zweite Jahreshälfte 2024 zeichnet sich eine Fortsetzung des moderaten Wachstums der Weltwirtschaft ab, das Wachstumspotenzial dürfte bis zum Jahresende ausgeschöpft werden. Gleichzeitig bleiben die Rezessionsrisiken in den großen Industrie- und Schwellenländern gering. Die im ersten Halbjahr zu beobachtenden regionalen Unterschiede bei den Wachstumsdynamiken werden sich in der zweiten Jahreshälfte voraussichtlich abschwächen, aber nicht gänzlich auflösen. Während sich in den USA und in China eine graduelle Verlangsamung des Wachstumstempos in den nächsten sechs Monaten abzeichnet, dürften große Industrieländer wie Deutschland und folglich der Euroraum, aber auch Japan und das Vereinigte Königreich eine Beschleunigung des Wachstums erfahren. Primäre Risiken für das Wachstum der Weltwirtschaft ergeben sich aus der anhaltenden Instabilität der chinesischen Immobilienwirtschaft und aus einer potenziell stärkeren Abkühlung des Arbeitsmarktes in den USA.

Wirtschaftliche Perspektiven für Heilberuflerinnen und Heilberufler

Im Gesamtjahr 2024 ist für die Apotheken mit einer weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Lage zu rechnen. Insbesondere eine Verschlechterung der Einkaufskonditionen sowie Kostensteigerungen im Personalbereich werden das Betriebsergebnis schmälern. Ein entlastendes Moment ist der geplante Ausgleich des BGH-Skonti-Urteils in der Apothekenreform. Andererseits kommen neue Herausforderungen hinzu, die sich aus den Honorarverteilungs- und Liberalisierungsvorschlägen des Bundesministeriums für Gesundheit ergeben.

In der Ärzteschaft führt der Honorarabschluss 2024 zu voraussichtlichen Mehreinnahmen im GKV-Bereich von 1,6 bis 1,8 Mrd. Euro. Rechnerisch bedeutet das für ambulant tätige und wirtschaftlich selbstständige Vertragsärztinnen und -ärzte sowie psychologische Psychotherapeuten ein Honorarplus von ca. 11.250 bis 12.650 Euro je Zulassung.

Die Zahnärzteschaft wird auch im zweiten Halbjahr 2024 die Auswirkungen des GKV-FinStG spüren. Als Folge der eingeführten Honorardeckelung ist davon auszugehen, dass insbesondere die Zahl der Parodontitis-Neubehandlungen weiter sinken wird.

Versorgungs- und Gesundheitsunternehmen im Umbruch

Für die Kliniken ist eine schnelle Umsetzung der Krankenhausreform entscheidend, doch die Länder bleiben bei ihrer deutlichen Kritik am derzeitigen Gesetzesentwurf. Kurzfristig wird die Liquiditätslage der Kliniken mit der Zahlungsfristverkürzung der Krankenkassen und den Darlehensprogrammen der Länder stabilisiert. In der Pflegebranche ist die wirtschaftliche Lage weiterhin angespannt. Angesichts der steigenden Nachfrage müssten die Kapazitäten ausgebaut werden, doch weder stehen entsprechende Fachkräfte noch die Mittel für Investitionen zur Verfügung. Zugleich steigen die Kosten, u. a. wegen der Lohnerhöhungen und weil im April der Energieschutzschirm ausgelaufen ist. Ein Ausweg für die Pflegeheime wäre, die Kostensteigerungen durch Neuverhandlung der Pflegesätze zu kompensieren.

Zeitfenster für Reformen bleibt nicht dauerhaft geöffnet

Vor dem Hintergrund der wachsenden Engpässe in Medizin und Pflege arbeitet das Bundesgesundheitsministerium zurzeit an 15 Gesetzen. Zu den fünf entscheidenden Ansätzen, um das Gesundheitswesen vom jahrelangen Reformstau zu befreien, zählt – neben den Digitalisierungsgesetzen, der Krankenhaus- und der Pflegereform sowie dem Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz – die Notfallreform. Obwohl die Kliniken elementarer Bestandteil der Notfallversorgung sind, hat es die Ampelkoalition nicht geschafft, den Gleichlauf von Notfall- und Krankenhausreform herzustellen. Die zunehmenden Differenzen zwischen den Spitzenvertretern der Ampelkoalition gefährden außerdem eine umfassende Pflegereform in dieser Legislaturperiode. Welche Gesetze tatsächlich noch beschlossen werden, bleibt offen, zumal auch in der jüngeren Vergangenheit ein ursprünglich gesetzter Zeitrahmen selten eingehalten wurde.

Digitalgesetze bringen entscheidende Neuerungen

Im März sind das Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (DigiG) und das Gesetz zur verbesserten Nutzung von Gesundheitsdaten (GDNG) in Kraft getreten.

Ab 2025 wird der Fokus auf der elektronischen Patientenakte (ePA) liegen. Alle gesetzlich Krankenversicherten erhalten eine ePA – es sei denn, sie widersprechen (Opt-out-Verfahren). Ärztinnen und Ärzte werden zum Befüllen und Führen der ePA verpflichtet.

Das DigiG soll der Telemedizin den notwendigen Auftrieb geben: Ärztinnen und Ärzte können Videosprechstunden nun unbegrenzt durchführen und abrechnen. Außerdem sollen bis Ende 2024 Videosprechstunden und telemedizinische Anschlussversorgungen in den Gebührenkatalog aufgenommen werden. Apotheken können so genannte Maßnahmen der assistierten Telemedizin anbieten. Die wesentlichen Rahmenbedingungen wie Vergütung, Abrechnung und Ausgestaltung der Angebote sollen bis zum 31. März 2025 festgelegt werden.

Geschäftsentwicklung

Die Herausforderungen im Bankensektor werden aller Voraussicht nach auch im weiteren Verlauf des Jahres vielfältig bleiben. Das Zinsniveau dürfte zwar weiterhin die Passivmargen stützen und sich damit positiv auf die Ertragslage vieler Banken auswirken. Jedoch wird sich dieser Effekt im laufenden Jahr voraussichtlich abschwächen, weil die EZB die Leitzinsen weiter senken dürfte.

Im laufenden Jahr arbeitet die apoBank unverändert daran, ihr Geschäftsmodell zu schärfen. Sie verfolgt nach wie vor eine Wachstumsstrategie im Geschäft mit den Angehörigen der Heilberufe, ihren Organisationen und den Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Unser Fokus liegt auf unserem Kerngeschäft, d. h. auf den Finanzierungsbedürfnissen sowie dem Vermögens- und Vorsorgeaufbau unserer heilberuflichen Kundinnen und Kunden.

Gleichzeitig wollen wir kontinuierlich Strukturen und Prozesse in der Bank weiter optimieren sowie unsere operative Leistungsfähigkeit verbessern. Die in diesem Zusammenhang entwickelten Maßnahmen haben wir in unserer Agenda 2025 gebündelt, die wir Schritt für Schritt umsetzen. Ziel ist, unsere Erträge zu steigern und unsere Aufwendungen zu reduzieren, um so rentabler zu werden und unsere Kapitaleffizienz dauerhaft zu erhöhen.

Bei der Wertgenerierung stellt sich neben der ökonomischen Nachhaltigkeit zunehmend auch die Frage der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Wir richten unser Handeln an ethisch-moralischen Prinzipien aus, die wir in unserem Verhaltenskodex dokumentiert haben, und übernehmen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung. Dabei geht es insbesondere um die Wechselwirkungen sowie die Chancen und Risiken, die mit unseren Geschäftsaktivitäten in Bezug auf Nachhaltigkeit verbunden sind. Im weiteren Jahresverlauf werden wir eine überarbeitete Nachhaltigkeitsstrategie für die apoBank in die Geschäfts- und Risikostrategie aufnehmen.

Auch im Jahr 2024 werden wir weiter an der Verbesserung der Anwendungen für unsere Kunden und an den technischen Funktionalitäten unserer IT-Systeme arbeiten, mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit wieder zu erhöhen.

Positive Entwicklung in herausforderndem Umfeld

Für das Geschäftsjahr 2024 rechnen wir – gemessen am Betriebsergebnis vor Risikovorsorge – mit einem insgesamt erfreulichen Ergebnis, das jedoch nach unseren Planungen das Vorjahresniveau nicht erreichen wird. Der Wachstumstrend, der 2021 begonnen hat, wird sich aber insgesamt fortsetzen. Im Geschäft mit Privatkunden dürfte das Darlehensneugeschäft unter Druck bleiben. Unser Fokus liegt unverändert auf unserer Kernkompetenz, den Existenzgründungsfinanzierungen. Die Rahmenbedingungen für Immobilienfinanzierungen werden allerdings auch im laufenden Geschäftsjahr herausfordernd bleiben. Das Vermögens- und Vorsorgegeschäft für unsere Privatkunden wollen wir weiter ausbauen. Unser Fokus liegt hierbei auf dem mandatierten Geschäft.

Im Geschäft mit Standesorganisationen und Großkunden verfolgen wir einen selektiven Wachstumspfad. Hier konzentrieren wir uns verstärkt auf Unternehmen im Gesundheitsmarkt, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Versorgungsstrukturen.

Ein weiterer Fokus liegt auf zusätzlichen spezialisierten Angeboten für institutionelle Anleger, die ihren Ursprung ebenfalls in unserer Gesundheitsmarktkompetenz haben. Im Mittelpunkt steht dabei die unabhängige Beratung auf Basis eines ganzheitlichen Lösungsangebots.

Die Bilanzsumme sollte auf dem Niveau von 2023 bleiben.

Ertragslage 2024

Die Entwicklung der wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung prognostizieren wir zum Jahresende im Vorjahresvergleich wie folgt:

Wir erwarten, dass der Zinsüberschuss nach dem Ausnahmejahr 2023 wieder leicht zurückgeht.

Im provisionstragenden Geschäft gehen wir für das Jahr 2024 von einem steigenden Depotvolumen unserer Kundinnen und Kunden aus. Trotz des Ausstiegs aus dem Verwahrstellengeschäft dürfte der Provisionsüberschuss auf Vorjahresniveau bleiben.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sollte aufgrund von Einmaleffekten markant sinken.

Die Entwicklung des Verwaltungsaufwands ist geprägt von Projekt- und Investitionskosten insbesondere für die Agenda 2025 sowie von den Folgen des höheren Preisniveaus; er wird insgesamt stabil bleiben. Dabei wird sich der Personalaufwand gegenüber 2023 deutlich verringern, der Sachaufwand einschließlich der Abschreibungen wird gleichwohl merklich steigen.

Unter Berücksichtigung der Entwicklung aller Aufwendungen und Erträge wird die Cost-Income-Ratio im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls deutlich steigen, aber unter 70% bleiben.

Per saldo dürfte das operative Ergebnis, d. h. das Teilergebnis vor Risikovorsorge, im Gesamtjahr 2024 nach dem Ausnahmejahr 2023 deutlich spürbar zurückgehen, jedoch insgesamt auf seinem Wachstumspfad bleiben.

Die Risikovorsorge für das operative Geschäft wird sich gemäß der modellbasiert ermittelten Werte im Vergleich zum Vorjahr markant reduzieren.

Für das Geschäftsjahr 2024 plant die Bank, ihre Risikovorsorge mit Reservecharakter mit einem hohen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag zu dotieren; das ist markant weniger, als im Geschäftsjahr 2023 zugeführt wurde.

Infolgedessen wird der Jahresüberschuss 2024 auf dem Vorjahresniveau bleiben.

Kapital- und Liquiditätsposition

Nach unseren internen Prognoserechnungen dürfte zum Ultimo des aktuellen Geschäftsjahres die harte Kernkapitalquote markant über unserer internen Zielquote von 12,5%, die Gesamtkapitalquote sehr deutlich über unserer internen Zielquote von 16,3% liegen, so dass wir insgesamt die externen Kapitalanforderungen und -empfehlungen komfortabel erfüllen.

Der Abfluss von Einlagen hat sich im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Für den weiteren Verlauf des Jahres erwarten wir nach wie vor eine komfortable Liquiditätssituation. Dies zeigt sich auch in der LCR-Prognose, gemäß der die internen und externen Mindestgrenzen für die definierten Prognosezeiträume durchgehend eingehalten werden. Hier wirkt sich insbesondere die breit diversifizierte Kunden- und Investorenbasis weiterhin positiv aus.

Chancen- und Risikobericht

Maßgebliche Voraussetzung für die weitere Festigung und den Ausbau unserer Marktposition ist die erfolgreiche Beratung unserer Kundinnen und Kunden und deren Zufriedenheit mit ihrer Bank. Die Maßnahmen aus der Agenda 2025 sollen wesentlich dazu beitragen, die Kundenzufriedenheit zu steigern – ein wichtiges Ziel der apoBank. Die konsequente Umsetzung der Agenda 2025, die eine Rückbesinnung auf die Bedürfnisse der Heilberufsangehörigen und ihrer Organisationen vorsieht, dürfte unsere Marktposition ebenfalls untermauern.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben weiter herausfordernd. Beispielsweise bestehen die weltweiten geopolitischen Unsicherheiten fort, ohne dass Lösungen in Sicht wären. Dies wird sich aufgrund des Geschäftsmodells der apoBank jedoch weiterhin nur moderat auf unsere Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Risikolage auswirken. Wie sich dies jedoch künftig darstellen wird, lässt sich nach wie vor nicht verlässlich prognostizieren. Die weitere Zinsentwicklung könnte allerdings spürbar auf unsere Geschäftszahlen durchschlagen. Angesichts der zurückgegangenen Inflation im Euroraum hat die EZB im Juni die Leitzinsen gesenkt. Weitere Senkungen im Jahresverlauf halten wir für wahrscheinlich, jedoch bleibt der genaue Zinspfad unsicher. Somit ist auch die weitere Entwicklung im Baufinanzierungs- und Einlagengeschäft noch unklar, vor allem im Hinblick auf das künftige Verhalten der Kunden und der Wettbewerber. Das in der Folge schwierigere Marktumfeld kann dazu führen, dass sowohl Privat- als auch Firmen- und institutionelle Kunden der apoBank einen höheren Beratungsbedarf hinsichtlich ihrer Vermögensanlage und ihrer Finanzierungswünsche haben.

Die Bank wird mit der Agenda 2025 ihre Prozesse und Strukturen optimieren und so perspektivisch auch die Kosten begrenzen. Ergänzend zu ihrer Kernkompetenz, den Finanzierungen für Menschen in Heilberufen, wird sie ihren Vertriebsansatz stärker auf das Vermögensgeschäft – und hier auf das mandatierte Geschäft, d. h. die Vermögensverwaltung – ausrichten. Damit verbunden sind Chancen einer perspektivisch höheren Profitabilität bzw. einer verbesserten Kapital- und Kosteneffizienz. Diese strategischen Maßnahmen sind mit Investitionskosten verbunden, die die Gewinn- und Verlustrechnung vorübergehend belasten. Verzögerungen bei der Implementierung der kostensenkenden Maßnahmen könnten sich in den Folgejahren negativ auf die Cost-Income-Ratio auswirken.

Mit der Finalisierung von Basel IV und dem Inkrafttreten der so genannten Output-Floor-Regelung zeichnet sich für die apoBank eine weitgehend standardisierte und damit weniger risikoorientierte Berechnung der Kapitalanforderungen ab. Die neuen Regelungen beschränken vor allem die Kapitalentlastungen aus der Anwendung unserer internen regulatorischen Risikomessmodelle. Die finalisierten künftigen Vorgaben aus dem European Banking Package (CRR III/CRD VI) beinhalten eine mehrjährige Übergangsfrist beginnend im Jahr 2025. Die Bank hat bereits Maßnahmen umgesetzt, um den regulatorisch bedingten Anstieg der Kapitalanforderungen abzufedern bzw. die CRR III/CRD VI-Anforderungen auf Basis einer soliden Kapitalausstattung zu erfüllen.

Auch die regulatorischen Anforderungen zum Thema Nachhaltigkeit werden für die Finanzbranche weiter steigen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, interne Bankprozesse weiter anzupassen; zudem sind umfangreiche Investitionen erforderlich. Diese ergeben sich auch aus umfassenderen Offenlegungspflichten sowie Anforderungen an die internen Steuerungssysteme. Darüber hinaus erwarten wir, dass steigende Anforderungen aus dem Nachhaltigkeitsregelwerk auch bei unseren Kunden zu einem höheren Beratungs- und Finanzierungsbedarf führen. Zudem fordern immer mehr Kundinnen und Kunden ein Produkt- und Serviceangebot, das Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

Risiken können sich zudem aus dem Klimawandel sowie dem Management von Klima- und Umweltrisiken ergeben. Das betrifft sowohl physische Risiken für Aktiva in den Bankbilanzen als direkte Folge der Klimaveränderung als auch transitorische Risiken, also mögliche finanzielle Auswirkungen aufgrund der notwendigen Anpassungen der nationalen Volkswirtschaften an das veränderte Klima. Darüber hinaus können auch neue und weitergehende regulatorische Vorgaben die transitorischen Risiken erhöhen. Die apoBank bewertet die Bedeutung der verschiedenen Risikotreiber in den Nachhaltigkeitsdimensionen Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) – zusammen ESG – für die wesentlichen Risikoarten der Bank auf Basis von quantitativen und/oder qualitativen Analysen. Im Gesamtergebnis wurden für die betrachteten wesentlichen Risikoarten der Bank materielle Risikotreiber in den Dimensionen E, S und G identifiziert.

Zudem erwartet die Bankenaufsicht, dass Kreditinstitute detaillierter über die Auswirkungen ihrer Aktivitäten und ihrer Produkte unter Nachhaltigkeitsaspekten informieren und in ihre Beratung integrieren sowie etwaige negative Folgen bei der Vergabe von Krediten berücksichtigen. Die beschriebenen Entwicklungen können die Reputation von Banken beeinflussen und erhebliche Umsetzungskosten nach sich ziehen. Die apoBank setzt 2024 ihre Nachhaltigkeitsstrategie weiter um und berücksichtigt dabei auch die Chancen aus der Transformation in Richtung mehr Nachhaltigkeit.

Chancen und Risiken ergeben sich auch aus der fortschreitenden Digitalisierung des Bankgeschäfts, sowohl mit Blick auf die Bankprozesse als auch auf die Möglichkeiten, die sich daraus für zukunftsfähige Geschäftsmodelle ableiten. Weitere Fortschritte bei der digitalen Transformation der Geschäftsmodelle können einerseits neue, ertragversprechende Zugangskanäle für Kunden hervorbringen; andererseits drängen branchenfremde Anbieter – so genannte Fintechs oder BigTechs – in den Markt und erheben Anspruch auf traditionelle Geschäftszweige von Banken. Gleichzeitig steigen mit zunehmender Digitalisierung die Anforderungen der Kundinnen und Kunden an die Verfügbarkeit, Geschwindigkeit, Qualität und Transparenz von Finanzdienstleistungen.

Banken können ihre Wertschöpfungstiefe durch Auslagerung nicht wettbewerbsrelevanter Bereiche verringern und sich auf ihre kundennahen Tätigkeiten und Prozesse fokussieren, oder sie können sich auf spezifische Teile ihrer Wertschöpfungskette konzentrieren, z. B. auf den Produktionsprozess, und dadurch Skaleneffekte realisieren. Dies gilt auch im Hinblick auf die IT-Infrastruktur oder die Auslagerung von Daten in eine Cloud, die von hierauf spezialisierten Anbietern betrieben wird. Allerdings wird der Wettbewerb mit der wachsenden Zahl neuer IT-Finanzunternehmen intensiver. Um bei diesen Entwicklungen keine Wettbewerbsnachteile hinnehmen zu müssen, sind Banken mitunter gezwungen, erheblich in Digitalisierungsmaßnahmen zu investieren. Das gilt umso mehr im Hinblick auf das Thema künstliche Intelligenz. Die Agenda 2025 der apoBank beinhaltet Initiativen, deren Ziel u. a. ist, die Anwendungen der apoBank leistungsfähiger zu machen und dabei den Erwartungen der Kundinnen und Kunden an eine moderne Bank gerecht zu werden.

Die Digitalisierung führt auch dazu, dass das Risiko der Cyber-Kriminalität steigt, gegen das Unternehmen sich absichern müssen. Auf die Banken dürften daher steigende operative, rechtliche und aufsichtsrechtliche Aufwände zukommen. Die zunehmende Cyber-Kriminalität geht darüber hinaus auch mit wachsenden Reputationsrisiken für Banken einher.

Aus der intensiveren Nutzung von Kundendaten erwachsen Chancen, Kundenbedürfnisse zielgenauer zu identifizieren und mit neuen Geschäftsmodellen zu befriedigen, zugleich steigen jedoch die Datenschutzrisiken. Durch die Umsetzung regulatorischer Anforderungen erfüllen Banken die hohen Ansprüche an die Sicherheit und Schutzbedürftigkeit der Kunden. Dies kann ein Wettbewerbsvorteil der Banken im Vergleich zu weniger regulierten Anbietern sein. Auch die apoBank arbeitet daran, die ihr zur Verfügung stehenden Daten zum Vorteil ihrer Kundinnen und Kunden zu nutzen.

Gesundheitsmarkt geprägt von großen Veränderungen

Die Zahl der Selbstständigen geht in den Heilberufen stetig zurück. Gleichzeitig entstehen neue Niederlassungs-, Filialisierungs- bzw. Kooperationsmöglichkeiten. Ambulante und stationäre Versorgung wachsen zusammen. Die Vorteile der Digitalisierung und des Einsatzes von künstlicher Intelligenz werden in der medizinischen Forschung und Versorgung immer besser nutzbar.

Die Gesundheitspolitik hat für 2024 eine umfangreiche Agenda; sie umfasst u. a. ein großes Versorgungsgesetz sowie eine Krankenhaus-, eine Notfall- und eine Apothekenreform. Die Einführung des elektronischen Rezepts und die Neuauflage der elektronischen Patientenakte erhöhen die Digitalisierungsdynamik im deutschen Gesundheitswesen sukzessive. Die Ambulantisierung stationärer Leistungen wird ebenfalls forciert, indem die ambulanten und stationären Vergütungsstrukturen einander angeglichen werden.

Durch den Ausbau unserer Praxisberatung unterstützen und begleiten wir Praxisinhaberinnen und -inhaber intensiv bei ihrer Berufsausübung – von der Existenzgründung über die Optimierung der Praxis bis hin zur Praxisabgabe. Zudem decken wir den spezifischen Beratungs- und Finanzierungsbedarf ambulanter und stationärer Versorgungsunternehmen ab. Impulse für den weiteren Wandel im Gesundheitsmarkt werden sich aus der Transformation des Gesundheitswesens hin zu mehr Nachhaltigkeit ergeben. Die Herausforderung, eine Praxis oder ein Unternehmen nicht nur ökonomisch, sondern auch unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte erfolgreich zu führen, bietet Akteuren zugleich die Chance, ihre individuellen Praxis- oder Geschäftsmodelle genau darauf auszurichten. Unsere Beraterinnen und Berater begleiten unsere Kunden bei all diesen Herausforderungen.

Aus unserer Sicht verfügen wir mit unserem Geschäftsmodell und der Spezialisierung auf den Gesundheitsmarkt über die notwendigen Voraussetzungen, um uns in einem sich wandelnden Umfeld weiterzuentwickeln und uns damit im Wettbewerb erfolgreich zu positionieren.

2

Zwischenabschluss

| | |
|---|----|
| Verkürzte Bilanz | 32 |
| Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung | 34 |
| Verkürzter Anhang | 35 |
| Anlage zum Zwischenabschluss nach § 26a KWG | 56 |

Verkürzte Bilanz

Aktivseite

| | (Anhang) | 30.06.2024 Euro | 31.12.2023 Euro |
|--|---------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Barreserve | (2) | 299.476.188,76 | 309.979.397,32 |
| a) Kassenbestand | | 19.490.836,52 | 26.252.169,00 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | 279.985.352,24 | 283.727.228,32 |
| Darunter: bei der Deutschen Bundesbank | | (279.985.352,24) | (283.727.228,32) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | 0,00 | 0,00 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | 0,00 | 0,00 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | (3, 16) | 6.692.605.527,64 | 6.053.806.452,67 |
| a) Hypothekendarlehen | | 0,00 | 0,00 |
| b) Kommunalkredite | | 0,00 | 0,00 |
| c) Andere Forderungen | | 6.692.605.527,64 | 6.053.806.452,67 |
| Darunter: täglich fällig | | (5.784.815.426,00) | (5.351.005.719,59) |
| Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren | | (0,00) | (0,00) |
| 4. Forderungen an Kunden | (3, 16, 23) | 34.929.612.741,73 | 35.309.069.394,23 |
| a) Hypothekendarlehen | | 8.931.252.088,55 | 9.254.376.584,75 |
| b) Kommunalkredite | | 98.603.856,64 | 101.255.627,26 |
| c) Andere Forderungen | | 25.899.756.796,54 | 25.953.437.182,22 |
| Darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren | | (0,00) | (0,00) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | (4, 6, 16, 18, 23) | 4.977.461.563,59 | 5.183.283.005,64 |
| a) Geldmarktpapiere | | 298.580.361,68 | 97.385.324,46 |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | 0,00 |
| Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | (0,00) | (0,00) |
| ab) von anderen Emittenten | | 298.580.361,68 | 97.385.324,46 |
| Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | (298.580.361,68) | (97.385.324,46) |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | 4.678.881.201,91 | 5.085.897.681,18 |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 2.264.961.205,55 | 2.414.177.356,95 |
| Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | (2.264.961.205,55) | (2.414.177.356,95) |
| bb) von anderen Emittenten | | 2.413.919.996,36 | 2.671.720.324,23 |
| Darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | | (2.344.653.593,53) | (2.555.856.269,76) |
| c) Eigene Schuldverschreibungen | | 0,00 | 0,00 |
| Nennbetrag | | (0,00) | (0,00) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | (4, 16, 17, 18) | 3.214.274.477,12 | 3.212.367.234,72 |
| 6a. Handelsbestand | (5) | 0,00 | 0,00 |
| 7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | (7, 19) | 235.077.841,92 | 235.077.845,92 |
| a) Beteiligungen | | 234.906.444,53 | 234.906.448,53 |
| Darunter: an Kreditinstituten | | (113.185,48) | (113.185,48) |
| Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten | | (13.944.583,39) | (13.944.583,39) |
| Darunter: an Wertpapierinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | 171.397,39 | 171.397,39 |
| Darunter: an Kreditinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| Darunter: an Wertpapierinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | (7, 19) | 9.079.822,69 | 9.079.822,69 |
| Darunter: an Kreditinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| Darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten | | (0,00) | (0,00) |
| Darunter: an Wertpapierinstituten | | (1.292.236,21) | (1.292.236,21) |
| 9. Treuhandvermögen | | 25.565,59 | 25.565,59 |
| Darunter: Treuhandkredite | | (0,00) | (0,00) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand, einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | 0,00 | 0,00 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | (8) | 117.086.371,04 | 126.730.000,71 |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 0,00 | 0,00 |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 116.834.876,44 | 126.730.000,71 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 0,00 | 0,00 |
| d) Geleistete Anzahlungen | | 251.494,60 | 0,00 |
| 12. Sachanlagen | (9, 20) | 105.244.977,09 | 106.761.972,52 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | (21) | 93.337.704,14 | 146.847.727,73 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | (10) | 32.410.600,35 | 34.451.984,50 |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 23.634.878,01 | 25.083.394,62 |
| b) Andere | | 8.775.722,34 | 9.368.589,88 |
| 15. Aktive latente Steuern | (22) | 0,00 | 0,00 |
| Summe der Aktiva | | 50.705.693.381,66 | 50.727.480.404,24 |

Passivseite

| | (Anhang) | 30.06.2024 Euro | 31.12.2023 Euro |
|---|-----------------|--------------------------|--------------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (11) | 11.623.632.095,46 | 11.337.728.484,80 |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 175.354.048,80 | 155.889.590,86 |
| b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 0,00 | 0,00 |
| c) Andere Verbindlichkeiten | | 11.448.278.046,66 | 11.181.838.893,94 |
| Darunter: täglich fällig | | (507.082.907,90) | (585.423.689,53) |
| Darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | | (0,00) | (0,00) |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | (11) | 29.189.824.236,04 | 29.421.811.864,01 |
| a) Begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe | | 899.794.551,17 | 938.163.904,09 |
| b) Begebene öffentliche Namenspfandbriefe | | 0,00 | 0,00 |
| c) Spareinlagen | | 89.492.132,46 | 94.204.972,98 |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 89.290.304,45 | 94.051.830,19 |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 201.828,01 | 153.142,79 |
| d) Andere Verbindlichkeiten | | 28.200.537.551,81 | 28.389.442.986,94 |
| Darunter: täglich fällig | | (23.306.239.070,87) | (24.983.320.329,95) |
| Darunter: zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe | | (0,00) | (0,00) |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | (11) | 5.879.555.624,92 | 5.997.755.365,60 |
| a) Begebene Schuldverschreibungen | | 5.879.555.624,92 | 5.997.755.365,60 |
| aa) Hypothekendarlehen | | 3.148.701.638,36 | 3.247.817.699,28 |
| ab) Öffentliche Pfandbriefe | | 0,00 | 0,00 |
| ac) Sonstige Schuldverschreibungen | | 2.730.853.986,56 | 2.749.937.666,32 |
| b) Andere verbriefte Verbindlichkeiten | | 0,00 | 0,00 |
| Darunter: Geldmarktpapiere | | (0,00) | (0,00) |
| Darunter: eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf | | (0,00) | (0,00) |
| 3a. Handelsbestand | (5) | 0,00 | 0,00 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | 25.565,59 | 25.565,59 |
| Darunter: Treuhandkredite | | (0,00) | (0,00) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | (11, 24) | 70.180.361,73 | 75.554.318,93 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | (13) | 11.301.468,21 | 13.567.821,66 |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 4.891.548,45 | 6.013.709,31 |
| b) Andere | | 6.409.919,76 | 7.554.112,35 |
| 6a. Passive latente Steuern | | 0,00 | 0,00 |
| 7. Rückstellungen | (12) | 567.498.588,11 | 563.466.119,09 |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 269.086.632,48 | 271.385.030,08 |
| b) Steuerrückstellungen | | 118.506.389,76 | 118.965.762,15 |
| c) Andere Rückstellungen | | 179.905.565,87 | 173.115.326,86 |
| 8. --- | | 0,00 | 0,00 |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | (11) | 188.293.652,99 | 189.300.964,06 |
| 10. Genusssrechtskapital | | 0,00 | 0,00 |
| Darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | | (0,00) | (0,00) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 1.167.050.306,25 | 1.082.660.306,25 |
| Darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB | | (0,00) | (0,00) |
| 11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung | | 0,00 | 0,00 |
| 12. Eigenkapital | (25) | 2.008.331.482,36 | 2.045.609.594,25 |
| a) Gezeichnetes Kapital | | 1.268.421.747,62 | 1.278.228.247,62 |
| b) Kapitalrücklage | | 0,00 | 0,00 |
| c) Ergebnisrücklagen | | 692.151.787,67 | 673.151.787,67 |
| ca) Gesetzliche Rücklage | | 471.730.000,00 | 462.230.000,00 |
| cb) Andere Ergebnisrücklagen | | 220.421.787,67 | 210.921.787,67 |
| d) Bilanzgewinn | | 47.757.947,07 | 94.229.558,96 |
| Summe der Passiva | | 50.705.693.381,66 | 50.727.480.404,24 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | (26) | 340.024.699,17 | 347.691.903,07 |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | 0,00 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 340.024.699,17 | 347.691.903,07 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | 0,00 | 0,00 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | 2.302.287.782,93 | 2.414.839.569,57 |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | 0,00 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 0,00 | 0,00 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 2.302.287.782,93 | 2.414.839.569,57 |

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

| | | 01.01.– 30.06.2024 | 01.01.– 30.06.2023 |
|--|-------------|-------------------------|-------------------------|
| | (Anhang) | Euro | Euro |
| 1. Zinserträge aus | (28) | 854.520.913,09 | 667.064.855,35 |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | | 820.557.428,91 | 634.271.954,27 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen | | 33.963.484,18 | 32.792.901,08 |
| Darunter: aus negativen Zinsen | | (- 7.493,78) | (- 33.528,83) |
| 2. Zinsaufwendungen | (29) | - 366.958.321,71 | - 193.038.126,13 |
| Darunter: aus positiven Zinsen | | (1.547.276,51) | (1.798.451,66) |
| 3. Laufende Erträge aus | | 7.636.466,68 | 9.924.108,15 |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 0,00 | 0,00 |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | 7.618.466,68 | 8.040.880,55 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 18.000,00 | 1.883.227,60 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | 0,00 | 0,00 |
| 5. Provisionserträge | (30) | 117.050.905,50 | 120.581.249,08 |
| 6. Provisionsaufwendungen | (30) | - 25.788.537,10 | - 24.713.252,38 |
| 7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands | | 0,00 | 0,00 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | (31) | 44.644.411,63 | 15.103.650,23 |
| Darunter: aus Abzinsungen | | (604.311,35) | (118.240,64) |
| 9. --- | | 0,00 | 0,00 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | - 332.644.953,22 | - 356.656.343,00 |
| a) Personalaufwand | | - 130.812.267,31 | - 135.467.335,97 |
| aa) Löhne und Gehälter | | - 106.607.631,98 | - 106.314.084,54 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | - 24.204.635,33 | - 29.153.251,43 |
| Darunter: für Altersversorgung | | (- 7.930.346,38) | (- 13.185.106,62) |
| b) Andere Verwaltungsaufwendungen | | - 201.832.685,91 | - 221.189.007,03 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | - 14.107.926,94 | - 13.538.638,50 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (31) | - 21.736.983,55 | - 12.817.642,29 |
| Darunter: aus Aufzinsungen | | (- 2.604.500,00) | (- 2.490.500,00) |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | - 33.877.595,70 | - 23.807.276,52 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | 0,00 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 0,00 | - 5.205.204,53 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 916.020,63 | 0,00 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 0,00 | 0,00 |
| 18. --- | | 0,00 | 0,00 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | 229.654.399,31 | 182.897.379,46 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | 0,00 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | 0,00 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | 0,00 | 0,00 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (32) | - 97.311.034,30 | - 73.095.404,13 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | - 200.850,04 | - 72.448,11 |
| 24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 84.390.000,00 | 76.746.000,00 |
| 25. Jahresüberschuss | | 47.752.514,97 | 32.983.527,22 |
| 26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 5.432,10 | 7.864,54 |
| 27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen | | 0,00 | 0,00 |
| a) Aus der gesetzlichen Rücklage | | 0,00 | 0,00 |
| b) Aus anderen Ergebnisrücklagen | | 0,00 | 0,00 |
| 28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen | | 0,00 | 0,00 |
| a) In die gesetzliche Rücklage | | 0,00 | 0,00 |
| b) In andere Ergebnisrücklagen | | 0,00 | 0,00 |
| 29. Bilanzgewinn | | 47.757.947,07 | 32.991.391,76 |

Verkürzter Anhang

A. Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Aufstellung des Zwischenabschlusses

Der Zwischenabschluss der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank), Düsseldorf (Amtsgericht Düsseldorf, GnR 410), zum 30. Juni 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Zwischenabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG), des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) und der Satzung der apoBank.

Der Zwischenabschluss wird gemäß § 244 HGB in deutscher Sprache und in Euro aufgestellt. Von der Wahlmöglichkeit, Angaben nicht in der Bilanz, sondern im Anhang darzustellen, macht die apoBank Gebrauch.

Aufgrund von Rundungen können sich in den Tabellen bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

B. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt.

2. Barreserve

Die auf Euro lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Sorten wurden zum Kassakurs am Bilanzstichtag bewertet.

3. Forderungen und Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken hat die apoBank eine Pauschalwertberichtigung (PWB) gebildet.

Die PWB wird anhand eines auf erwarteten Verlusten (Expected Loss) basierenden Verfahrens ermittelt. Die apoBank verwendet dabei ein vereinfachtes Verfahren auf Portfolioebene, bei dem der erwartete Verlust – solange auf Portfolioebene keine wesentliche Verschlechterung der Kreditqualität eintritt – über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt wird. Diesem Verfahren liegt die Annahme zugrunde, dass bei der Kreditvergabe eine Ausgeglichenheit von Kreditrisiko und im Rahmen der Konditionengestaltung berücksichtigten Bonitätsprämien besteht. Die Annahme der Ausgeglichenheit wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Sollte die Ausgeglichenheit auf Portfolioebene nicht mehr gegeben sein, käme ein Lifetime Expected Loss für das Portfolio zum Einsatz.

4. Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Dabei wurden grundsätzlich die von Bloomberg bzw. Reuters bereitgestellten Börsen- oder Marktpreise zugrunde gelegt.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die im Rahmen einer Wertpapierleihe übertragenen Wertpapiere werden weiterhin im Bilanzposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus den Wertpapieren resultieren, bei der Bank verbleiben. Der Buchwert der entsprechend gekennzeichneten und verliehenen Wertpapiere beträgt 150,7 Mio. Euro (31.12.2023: keine Wertpapierleihegeschäfte). Die für die entliehenen Wertpapiere vereinbarte Leihegebühr wird über den Zeitraum der Wertpapierleihe periodisch im Provisionsertrag vereinnahmt und bis zur Fälligkeit als sonstiger Vermögensgegenstand aktiviert.

Für alle zinstragenden Wertpapiere wird die Amortised-Cost-Bewertung nach Maßgabe der Effektivzinsmethode angewandt. Bestehende Agien und Disagien, die Zinscharakter besitzen, werden effektivzinsgemäß ergebniswirksam im Zinsergebnis amortisiert.

5. Handelsbestand

Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

6. Bewertungseinheiten

In der apoBank werden Micro-Hedge-Einheiten und Portfoliobewertungseinheiten zur Absicherung von Risiken gebildet. Micro-Hedge-Einheiten werden im Rahmen von Assetswap-Paketen und bei der Absicherung eines Teils der eigenen Emissionen genutzt. Hierbei wird das Zinsänderungsrisiko abgesichert. Portfoliobewertungseinheiten nutzt die apoBank, um das Währungsrisiko in verschiedenen selbstständig gesteuerten Portfolios abzusichern.

Die bilanzielle Abbildung des wirksamen Teils der gebildeten Bewertungseinheiten basiert bei den Micro-Hedge-Einheiten auf der Einfrierungsmethode, bei den Portfoliobewertungseinheiten teilweise auch auf der Durchbuchungsmethode. Es wird eine prospektive und eine retrospektive Effektivitätsmessung durchgeführt.

Bei Micro-Hedge-Einheiten führt die apoBank den prospektiven Effektivitätstest über den Critical Terms Match durch. Dabei wird von Effektivität ausgegangen, wenn sich die wesentlichen wertbestimmenden Faktoren der abgesicherten Risiken von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft decken.

Für Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Aktivseite werden Marktwertveränderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft im Vergleich zum letzten Stichtag ermittelt und saldiert. Ergibt sich hierbei ein Verlustüberhang aus ungesicherten Risiken, wird in dieser Höhe eine Abschreibung auf das Grundgeschäft gebildet, sofern der Verlustüberhang als dauerhaft anzusehen ist.

Bei Micro-Hedge-Einheiten mit Grundgeschäften der Passivseite wendet die apoBank die Festbewertung an, sofern es sich um einen Perfect Hedge handelt. Die eigene Emission wird zum Erfüllungsbetrag eingebucht und nicht bewertet. Dementsprechend wird auch das Sicherungsderivat nicht bewertet.

Bei Portfoliobewertungseinheiten werden die Risiken mehrerer gleichartiger Grundgeschäfte durch ein oder mehrere Sicherungsinstrumente abgedeckt. Die Grundgeschäfte sind gleichartig im Hinblick auf ihre Ausstattung (Währung, Laufzeit, Kupon).

Die Portfoliobewertungseinheiten betreffen die FX-Swaps sowie die Konsortialkredite in Fremdwährung. Je Währung und abgesichertem Grundgeschäft wird ein Portfolio gebildet, in dem sich sowohl hinsichtlich des Volumens die Summen aus Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft als auch sämtliche Zahlungsströme oder Wertänderungen in der Regel ausgleichen, so dass grundsätzlich eine 100-prozentige Effektivität gegeben ist. Eventuell im Zeitablauf auftretende Ineffektivitäten werden aufwandswirksam als Rückstellung für Bewertungseinheiten erfasst.

Das Gesamtvolumen der abgesicherten Risiken betrug zum Stichtag 617,9 Mio. Euro (31.12.2023: 581 Mio. Euro). Diese Risiken ergeben sich aus einer unterlassenen Abwertung von Vermögensgegenständen, einer unterlassenen Höherbewertung von Schulden oder einer unterlassenen Bildung einer Drohverlustrückstellung und werden mittels der unsaldierten Barwerte der derivativen Geschäfte bestimmt. Der überwiegende Teil der Wertänderungen und Zahlungsströme gleicht sich voraussichtlich über einen Zeitraum von bis zu zehn Jahren aus.

Zum Stichtag hatte die apoBank insgesamt 269 Micro-Hedges über ein Nominalvolumen von 6.267,3 Mio. Euro designiert:

- 243 Absicherungen eigener Emissionen gegen das Zinsänderungsrisiko mit einem Nominalvolumen von 5.867,3 Mio. Euro, davon
 - 11 Caps mit einem Nominalvolumen von 165,7 Mio. Euro,
 - 13 Floors mit einem Nominalvolumen von 175,7 Mio. Euro,
 - 87 Swaptions mit einem Nominalvolumen von 1.163,2 Mio. Euro,
 - 132 Swaps mit einem Nominalvolumen von 4.362,7 Mio. Euro;
- 26 Assetswaps zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos von 20 erworbenen Wertpapieren mit einem Nominalvolumen von 400,0 Mio. Euro.

Per 30. Juni 2024 wurde ein Volumen von in Fremdwährung lautenden Swaps des Devisenhandels in Höhe von insgesamt 3,9 Mio. Euro im Rahmen von Bewertungseinheiten eingesetzt, davon keine Swaps zur Absicherung gegenläufiger FX-Swaps. Die FX-Swaps gliedern sich nach Währungen wie folgt:

- 3,9 Mio. Euro in Schweizer Franken.

7. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Anschaffungskosten ergeben sich bei Kauftransaktionen aus dem Kaufpreis einschließlich direkt zurechenbarer Nebenkosten und bei Tauschgeschäften aus der Anwendung allgemeiner Tauschgrundsätze.

8. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig linear abgeschrieben. Zur Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände nutzen wir grundsätzlich das BMF-Schreiben vom 18. November 2005 (Bilanzsteuerrechtliche Beurteilung von Aufwendungen zur Einführung eines betriebswirtschaftlichen Softwaresystems [ERP-Software]). Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögensgegenstände liegen mit Ausnahme der Nutzungsdauer für die Softwarelizenz unseres Kernbanksystems bei drei bis fünf Jahren. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Softwarelizenz für das Kernbanksystem wurde auf Basis der zehnjährigen Mindestlaufzeit der zugehörigen Wartungsverträge abgeleitet und wird somit über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

9. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens/Sachanlagen

Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet und planmäßig über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Zur Bestimmung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer nutzen wir grundsätzlich die von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen für Kreditinstitute (Afa-Tabelle für den Wirtschaftszweig „Kreditwirtschaft“). Sofern die Abschreibungstabellen für Kreditinstitute nicht herangezogen werden können, nutzen wir die Afa-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter (Afa-Tabelle „AV“). Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen mit Ausnahme der Nutzungsdauern für Gebäude zwischen drei und 25 Jahren.

Abweichend hiervon wurden Gebäude über die Nutzungsdauer linear bzw. mit fallenden Staffelsätzen entsprechend den ertragsteuerlichen Regelungen des § 7 Abs. 4 Satz 2 EStG abgeschrieben. Ihre Nutzungsdauern liegen zwischen 25 und 50 Jahren. Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben. Kunstgegenstände wurden mit fortgeführten Anschaffungskosten als nicht abnutzbare Vermögensgegenstände klassifiziert.

10. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurde in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

11. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung abzugrenzender Zinsen passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Zerobonds und Commercial Papers wurden mit ihrem Ausgabebetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen passiviert.

12. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen zum 30. Juni 2024 wurden unter Anwendung der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) mit der so genannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Die Berechnung basiert auf einer aktualisierten Prognoserechnung zum Gutachten per 30. Juni 2024 unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,91% (Durchschnitt der vergangenen zehn Geschäftsjahre), eines Gehaltstrends von 3,00% und eines Rententrends von 2,40%. Zum 30. Juni 2024 bestand kein ausschüttungsgesperrter Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Auflösungen und Zuführungen zum Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ in Bezug auf die Zinseffekte hat die apoBank im sonstigen betrieblichen Ergebnis und im Übrigen saldiert zu Lasten des Postens „Personalaufwand“ vorgenommen. Die Pensionsrückstellungen und die Rückstellung für Entgeltumwandlung wurden mit dem entsprechenden Deckungsvermögen (ursprünglich im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Der beizulegende Zeitwert in Höhe von 16,8 Mio. Euro entspricht den Anschaffungskosten des Deckungsvermögens. Im Zusammenhang mit dem IDW RH FAB 1.021 wurden die Aktivierungswerte der Rückdeckungsversicherungen an die entsprechenden Rückstellungswerte der Pensionszusagen angeglichen (Primat der Passivseite). Der verbleibende Wert von 13,0 Mio. Euro wurde mit den zugehörigen Pensionsrückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für Altersteilzeit bestanden zum Stichtag nicht. Die Rückstellungen für Jubiläumszahlungen werden anhand der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Die Rückstellung wurde unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,98% und eines Gehaltstrends von 3,00% sowie der „Richttafeln 2018 G“ (Heubeck) bemessen. Auf Basis dieser Werte wurde die Rückstellung per 30. Juni 2024 für den Zwischenabschluss entsprechend hochgerechnet. Die Rückstellung für Vorruhestand wird auf Basis der rechtlichen Regelungen und unter Berücksichtigung der individualvertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB ab- bzw. aufgezinnt und mit diesem Betrag eingebucht (Nettomethode). Die laufenden Ergebnisse aus der Ab- und Aufzinsung werden grundsätzlich über die Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ gebucht. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind in dem Posten „Personalaufwand“ berücksichtigt. Die Ergebnisse aus der Änderung des Abzinsungszinssatzes der sonstigen Rückstellungen wurden in den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ oder „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten hat die apoBank Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagjobeträge enthalten, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht werden, sowie Agien aus Verbindlichkeiten. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

14. Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich einzeln unter Anwendung der allgemeinen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften (§§ 252 ff. HGB) und unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet, soweit nicht zur Absicherung von Bilanzposten in zulässigem Umfang Bewertungseinheiten gebildet werden oder die Derivate der Steuerung des Gesamtbankzinsänderungsrisikos dienen.

Drohverlustrückstellungen werden gebildet, wenn ernsthaft Inanspruchnahmen drohen.

Bei der Gesamtbanksteuerung setzt die apoBank grundsätzlich alle handelbaren Zinsderivate ein. Sie dienen der Absicherung der Zinsänderungsrisiken des Bankbuches und der GuV-Steuerung.

Die apoBank hat gemäß IDW RS BFA 3 n. F. eine verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches (Zinsbuch) nachzuweisen. Für die Gesamtheit der bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuches (Zinsbuch) wurde der Nachweis erbracht, dass aus den kontrahierten Zinsposten zukünftig keine Verluste entstehen werden. Hierzu wurde die Barwert-/Buchwertmethode genutzt, bei der die Buchwerte der zinstragenden Geschäfte des Bankbuches den zinsinduzierten Barwerten unter Berücksichtigung entsprechender Risiko- und Bestandsverwaltungskosten gegenübergestellt werden. Einen Rückstellungsbedarf hat die apoBank nicht festgestellt.

15. Währungsumrechnung

Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, rechnet die apoBank wie folgt in Euro um: Auf fremde Währung lautende Posten werden grundsätzlich gemäß § 340h in Verbindung mit § 256a HGB bewertet. Für wesentliche Bestände in Fremdwährungen werden Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB gebildet.

Die apoBank sieht die besondere Deckung gemäß § 340h HGB als gegeben an, sofern die Gesamtposition je Währung am Stichtag wirtschaftlich ausgeglichen ist. Soweit besondere Deckung vorlag, wurden Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in der Gewinn und Verlustrechnung unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

16. Wertpapierbestand nach Zweckbestimmung

Der Wertpapierbestand ist nach seiner Zweckbestimmung in folgende Kategorien untergliedert (Angabe inklusive Stückzinsen):

Wertpapierbestand nach Zweckbestimmung

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|--|------------------|------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Anlagevermögen | 4.678.881 | 5.085.898 |
| Liquiditätsreserve | 298.580 | 97.385 |
| Summe | 4.977.461 | 5.183.283 |

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|---|------------------|------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | |
| Anlagevermögen | 3.214.274 | 3.212.367 |
| Liquiditätsreserve | 0 | 0 |
| Summe | 3.214.274 | 3.212.367 |

17. Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

Die apoBank hält mehr als 10% der Fondsanteile an folgenden inländischen Investmentvermögen nach § 1 Abs. 10 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) oder an vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen:

Angaben zu Anteilen an Investmentsondervermögen

| Bezeichnung | Anlageziel | Wert der Anteile i.S.v. §§ 168, 278 oder 286 Abs. 1 KAGB oder vergleichbaren ausländischen Vorschriften (Zeitwert) | Differenz zum Buchwert | Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr | Beschränkung der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe |
|---|--|--|------------------------|---|---|
| | | Tsd. Euro | Tsd. Euro | Tsd. Euro | |
| APO 1 Union | Renten Inland, Renten Ausland | 2.886.975 | 193.359 | 0 | nein |
| APO 2 Union | Renten Inland, Renten Ausland | 517.347 | 12.347 | 0 | nein |
| BlackRock apo Global Healthcare Private Equity Fund, S.C.A., SICAV-RAIF | Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen, Fonds im In- und Ausland | 14.561 | 865 | 0 | nein |

18. Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens

Angaben zu Finanzinstrumenten des Anlagevermögens¹

| Emittent | Buchwerte zum 30.06.2024 | Beizulegende Zeitwerte zum 30.06.2024 | Unterlassene Abschreibungen |
|-----------------------|--------------------------|---------------------------------------|-----------------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Kreditinstitute | 2.291.604 | 2.189.801 | 101.803 |
| Öffentliche Schuldner | 2.075.177 | 1.883.695 | 191.482 |
| Unternehmen | 56.538 | 53.186 | 3.353 |
| Summe | 4.423.319 | 4.126.682 | 296.638 |

1) Beinhaltet nur Finanzinstrumente des Anlagevermögens, die zum Stichtag stille Lasten aufwiesen.

Im ersten Halbjahr haben sich die stillen Lasten bei den Wertpapieren des Anlagevermögens um 13.685 Tsd. Euro auf 296.638 Tsd. Euro erhöht (31.12.2023: 282.953 Tsd. Euro). Zum Stichtag fand eine Bonitätsprüfung bei allen Wertpapieren mit stillen Lasten statt. Bei der Prüfung wurden keine bonitätsinduzierten Wertminderungen festgestellt. Die stillen Lasten sind auf zinsinduzierte Faktoren zurückzuführen. Dauerhafte Wertminderungen liegen nicht vor.

19. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die folgende Aufstellung enthält die wesentlichen Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB. Beteiligungen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der apoBank von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 286 Abs. 3 HGB nicht aufgeführt:

Aufstellung des Anteilsbesitzes

| Gesellschaft | Anteil am Gesellschaftskapital am 30.06.2024 % | Jahr | Eigenkapital der Gesellschaft Tsd. Euro | Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. Euro |
|---|---|------|--|---|
| aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf | 64 | 2023 | 10.907 | 2.485 |
| aik Management GmbH, Düsseldorf ¹ | 100 | 2022 | 55 | 30 |
| Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf | 70 | 2023 | 30.935 | 3.318 |
| APO Data-Service GmbH, Düsseldorf ² | 100 | 2023 | 4.031 | 754 |
| apoDirect GmbH, Düsseldorf ² | 100 | 2023 | 1.525 | 310 |
| ARZ Haan AG, Haan | 38 | 2023 | 66.775 | 4.915 |
| Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln | 25 | 2023 | 23.713 | 10.561 |
| DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart | 16 | 2023 | 30.673 | 18.906 |
| Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf | 50 | 2023 | 6.440 | 1.405 |
| HCL Technologies gbs GmbH, Ratingen | 49 | 2023 | 1.575 | - 213 |
| medisign GmbH, Düsseldorf | 50 | 2022 | 2.665 | 1.576 |
| PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich ³ | 50 | 2024 | 17.154 | 7.389 |
| RiOsMa GmbH, Düsseldorf | 90 | 2023 | 1.193 | 827 |
| Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH, Hannover | 26 | 2023 | 45.145 | 5.834 |
| WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf | 5 | 2023 | 3.190.220 | 95.752 |
| ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf AG, Düsseldorf | 25 | 2023 | 9.118 | 2.479 |
| ZPdZ - Zahnpraxis der Zukunft GmbH, Düsseldorf | 50 | 2023 | 630 | 100 |

1) Mittelbare Beteiligung.

2) Ergebnis vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme.

3) Das Geschäftsjahr endet zum 30.06. eines Jahres.

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 HGB, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden an der Treuhand Hannover Steuerberatung und Wirtschaftsberatung für Heilberufe GmbH, Hannover, der Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Köln, und der DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH, Stuttgart.

Die apoBank hat die Anteile an der aik Immobilien-Investmentgesellschaft mbH, Düsseldorf, und damit einhergehend an der mittelbaren Beteiligung aik Management GmbH, Düsseldorf, im ersten Halbjahr 2024 aufschiebend bedingt veräußert. Der Wegfall der aufschiebenden Bedingung sowie die Übertragung der Anteile an die Miteigentümer der Gesellschaft wird voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 erfolgen.

Einen Konzernabschluss hat die apoBank gemäß § 290 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 296 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 HGB nicht aufgestellt, da entweder erhebliche und andauernde Beschränkungen die Ausübung der Rechte der apoBank in Bezug auf das Vermögen oder die Geschäftsleitung der Tochterunternehmen nachhaltig beeinträchtigen oder die relevanten Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

20. Sachanlagevermögen

Im Posten „Sachanlagen“ (Aktiva 12) sind enthalten:

Sachanlagen

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|---|-------------------|-------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 83.339 | 84.151 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 20.775 | 21.466 |

21. Sonstige Vermögensgegenstände

Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Vermögensgegenstände

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|--|-------------------|-------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Forderungen aus der Vermögensverwaltung | 39.162 | 61.268 |
| Aktivierte Prämien aus Optionen und Caps | 15.618 | 17.981 |
| Forderungen aus dem Depotgeschäft | 8.372 | 16.745 |
| Forderungen aus verkauften Vermögensgegenständen | 6.069 | 0 |
| Steuerforderungen | 2.426 | 13.938 |

22. Aktive latente Steuern

Das Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht ausgeübt.

Per 30. Juni 2024 wurde bei den latenten Steuern ein Aktivüberhang ermittelt. Ursächlich für die latenten Steuern waren im Wesentlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Handels- und in der Steuerbilanz bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, bei den Forderungen an Kunden, bei Pensions- und anderen Rückstellungen und bei den sonstigen Vermögensgegenständen.

Der gesamte Überhang bei den aktiven latenten Steuern betrug per saldo 255.895 Tsd. Euro, davon aktive latente Steuern von 260.150 Tsd. Euro und passive latente Steuern von 4.255 Tsd. Euro.

Als Steuersatz für die Berechnung der latenten Steuern wurden 31,6% angesetzt.

23. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind in den folgenden Posten enthalten:

Nachrangige Vermögensgegenstände

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|---|-------------------|-------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Forderungen an Kunden | 154.034 | 157.157 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 69.266 | 67.323 |
| Summe | 223.300 | 224.480 |

Angaben zu den Passiva

24. Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende Beträge größeren Umfangs enthalten:

Sonstige Verbindlichkeiten

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|--|------------|------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Verbindlichkeiten verstorbene Mitglieder | 22.308 | 0 |
| Steuerverbindlichkeiten | 13.605 | 23.304 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 3.347 | 9.206 |
| Prämien aus Optionen und Caps | 2.897 | 3.449 |
| Verpflichtungen aus Variation Margins | 0 | 10.433 |

Von den Verbindlichkeiten verstorbene Mitglieder entfallen 12.927 Tsd. Euro auf Mitgliedsanteile von vor dem 31. Dezember 2022 verstorbenen Mitgliedern. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zum Eigenkapital (vgl. Textziffer 25).

25. Eigenkapital

Die unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital“ (Passiva 12.a)) ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

Gezeichnetes Kapital

| | 30.06.2024 | 31.12.2023 |
|---|------------------|------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Geschäftsguthaben | 1.268.422 | 1.278.229 |
| der verbleibenden Mitglieder | 1.255.642 | 1.255.337 |
| der ausscheidenden Mitglieder | 11.259 | 19.350 |
| aus gekündigten Geschäftsanteilen | 1.521 | 3.542 |
| Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile | 332 | 271 |

Zum 31. Dezember 2023 waren die Anteile von insgesamt 1.262 Mitgliedern, die vor dem 31. Dezember 2022 verstorben waren, unzutreffend im Eigenkapital als Geschäftsguthaben ausgewiesen. Die Geschäftsguthaben waren hierdurch zum 31. Dezember 2023 um 16.152 Tsd. Euro zu hoch ausgewiesen und die sonstigen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe zu niedrig. Wir haben dies in laufender Rechnung korrigiert und weisen diese Mitgliedsanteile – unter Berücksichtigung von Rückzahlungen im ersten Halbjahr 2024 – nunmehr als sonstige Verbindlichkeiten aus.

Die Ergebnisrücklagen (Passiva 12.c)) haben sich im laufenden Geschäftsjahr bisher wie folgt entwickelt:

Ergebnisrücklagen

| | Gesetzliche Rücklage | Andere Ergebnisrücklagen |
|--|---------------------------------|-------------------------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Stand 01.01.2024 | 462.230 | 210.922 |
| Einstellungen | | |
| aus Bilanzgewinn des Vorjahres | 9.500 | 9.500 |
| aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres | 0 | 0 |
| Entnahmen | 0 | 0 |
| Stand 30.06.2024 | 471.730 | 220.422 |

26. Eventualverbindlichkeiten

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen und offenen Kreditzusagen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Sie unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung von Risiken gewährleisten. Bei den offenen Kreditzusagen gehen wir von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Im Geschäftsjahr 2022 hat die apoBank (Beteiligungsanteil: 49 %) zusammen mit der HCL Technologies Germany GmbH (Beteiligungsanteil: 51 %) eine harte Patronatserklärung gegenüber der HCL Technologies gbs GmbH (im Folgenden „gbs“) abgegeben. Die Vereinbarung wurde ursprünglich für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2023 geschlossen. Im Juli 2023 wurde der Zeitraum bis zum 31. Dezember 2024 verlängert. Demnach haben die beiden Gesellschafter der gbs gegenüber erklärt, die gbs finanziell so auszustatten, dass sie ihre Verpflichtungen gegenüber Dritten pünktlich und vollständig erfüllen kann. Diese Erklärung darf auch gegenüber Dritten zur Absicherung von Lieferungen und Leistungen verwendet werden. Eine Quantifizierung des Risikos aus der Erklärung für die apoBank kann insbesondere wegen der Einbeziehung künftiger Verpflichtungen sowie wegen der strategischen und operativen Neuausrichtung der gbs nicht vorgenommen werden. Aktuell rechnet die apoBank nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung.

Derivative Finanzinstrumente

27. Derivative Finanzinstrumente

Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 30. Juni 2024 auf 25.849 Mio. Euro (31.12.2023: 26.980 Mio. Euro). Am 30. Juni 2024 waren darin folgende Geschäftsarten enthalten:

Aufteilung der gehandelten Derivate/Geschäftsarten

Zinsbezogene Geschäfte

- Zinsswaps
- Swaptions
- Caps/Floors

Währungsbezogene Geschäfte

- FX-Swaps

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen schließt die apoBank zur Deckung von Positionen sowie zum Asset-Liability-Management ab. In der nachfolgenden Tabelle sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert. Entsprechend den internationalen Usancen werden die Nominalvolumen ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichzusetzen sind.

Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte hat die apoBank anhand folgender Bewertungsmodelle ermittelt: Zinsswaps wurden mit ihrem Barwert zum Stichtag bewertet. Dabei wurden die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese, ebenso wie die fixen Zahlungsströme, mit der Swap-Kurve diskontiert.

Zinsbegrenzungsvereinbarungen wurden auf Basis des Bachelier-Modells und Swaptions auf Basis des Hull-White-Modells bewertet.

Der beizulegende Zeitwert der FX-Swaps wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt.

Risikostruktur

| | 30.06.2024 | Nominalwert Mio. Euro | | Beizulegender Zeitwert ¹ Mio. Euro | |
|---|---------------|--------------------------|------------|--|--|
| | | 31.12.2023 | 30.06.2024 | 31.12.2023 | |
| Zinsbezogene Geschäfte² | | | | | |
| Restlaufzeiten bis 1 Jahr | 3.201 | 2.459 | 19 | 24 | |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 13.177 | 14.027 | 140 | 187 | |
| mehr als 5 Jahre | 9.467 | 10.226 | 143 | 187 | |
| Zwischensumme | 25.845 | 26.712 | 302 | 398 | |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | |
| Restlaufzeiten bis 1 Jahr | 4 | 268 | 0 | 1 | |
| mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| mehr als 5 Jahre | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Zwischensumme | 4 | 268 | 0 | 1 | |
| Summe insgesamt | 25.849 | 26.980 | 302 | 399 | |

1) Saldierte Werte, ggf. unter Berücksichtigung anteiliger Zinsen.

2) Die zinsbezogenen Geschäfte sind bilanziert unter den Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ mit 15,6 Mio. Euro, „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 5,5 Mio. Euro und „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ mit 6,4 Mio. Euro.

Der weit überwiegende Teil der derivativen Finanzinstrumente dient der Deckung von Zins- und/oder Wechselkursschwankungen im Rahmen von Bewertungseinheiten (vgl. Textziffer 6) sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

28. Zinserträge

Im Posten „Zinserträge“ sind negative Zinserträge aus Einlagen bei anderen Kreditinstituten sowie Ausleihungen an Kunden in Höhe von 7 Tsd. Euro (01.01.– 30.06.2023: 34 Tsd. Euro) enthalten.

29. Zinsaufwendungen

Im Posten „Zinsaufwendungen“ sind positive Zinsaufwendungen aus Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten und bestimmten Kundengruppen in Höhe von 1.547 Tsd. Euro (01.01.– 30.06.2023: 1.798 Tsd. Euro) enthalten.

30. Provisionserträge und Provisionsaufwendungen

Die Provisionserträge für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für das Wertpapier- und Depotgeschäft, für die Vermögensverwaltung und -beratung sowie für die Vermittlung von Versicherungen, machen ca. 0,2% der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

31. Sonstige betriebliche bzw. periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 44.644 Tsd. Euro (01.01.– 30.06.2023: 15.104 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Sonstige betriebliche Erträge

| | 01.01.– 30.06.2024 | 01.01.– 30.06.2023 |
|--|--------------------|--------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Vergleichszahlung eines potenziellen Regressschuldners | 16.000 | 0 |
| Auflösungen von Rückstellungen (periodenfremd) | 12.584 | 7.961 |
| Erträge aus verkauften Vermögensgegenständen | 8.830 | 0 |
| Mieterträge | 2.489 | 2.253 |
| Erträge aus der Währungsumrechnung | 1.239 | 2.437 |

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 21.737 Tsd. Euro (01.01.– 30.06.2023: 12.818 Tsd. Euro) resultieren im Wesentlichen aus folgenden Sachverhalten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 01.01.– 30.06.2024 | 01.01.– 30.06.2023 |
|---|--------------------|--------------------|
| | Tsd. Euro | Tsd. Euro |
| Bildung von Rückstellungen für Dienstleisterwechsel | 10.558 | 0 |
| Aufwendungen aus Aufzinsungen | 2.605 | 2.491 |
| Bildung von Rückstellungen für Prozessrisiken | 2.117 | 3.588 |
| Aufwendungen aus der Währungsumrechnung | 834 | 2.054 |

32. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und auf Anpassungen der Vorjahre. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf Basis tatsächlicher Zahlen unter Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

E. Sonstige Angaben

33. Nachtragsbericht

Vom 30. Juni 2024 bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses durch den Vorstand am 30. Juli 2024 haben sich keine berichtspflichtigen Vorgänge ergeben.

34. Angaben gemäß § 28 Pfandbriefgesetz (PfandBG)

Zu den in den Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Hypothekenpfandbriefen verweisen wir auf den veröffentlichten Quartalsbericht gemäß Pfandbriefgesetz der apoBank per 30. Juni 2024.

35. Vorstand

Mitglieder des Vorstands

- Matthias Schellenberg, Vorsitzender des Vorstands; verantwortlich für Recht, Gremienbetreuung und Datenschutz, Unternehmensentwicklung, Kommunikation & Marke, Personal, Revision, Gesundheitsmarkt & Beteiligungen, Standesorganisationen, Treasury, Institutionelle & Asset Management, apoAsset und aik Immobilieninvestmentgesellschaft
- Heiko Drews, verantwortlich für Vertrieb
- Thomas Runge, verantwortlich für Produkte, Prozesse & IT
- Dr. Christian Wiermann, verantwortlich für Finanzen, Controlling & Bankbetrieb
- Sylvia Wilhelm, verantwortlich für Risiko

36. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats

- Dr. med. dent. Karl-Georg Pochhammer, Aufsichtsratsvorsitzender, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung KdÖR
- Sven Franke¹, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, Bankangestellter
- Fritz Becker, Apotheker und Inhaber der Nordstadt-Apotheke Pforzheim
- Marcus Bodden¹, Bankangestellter
- Martina Burkard¹, Bankangestellte
- Mechthild Coordt¹, Bankangestellte
- Stephanie Drachsler¹, Bankangestellte
- Dr. med. Andreas Gassen, Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KdÖR
- Günter Haardt¹, Geschäftsführer der Vermögensverwaltung der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) GmbH
- Dr. med. Torsten Hemker, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses des Versorgungswerks der Ärztekammer Hamburg KdÖR
- Gerhard Hofmann, Mitglied des Vorstands des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) i. R. und Bundesbankdirektor a. D.
- Lukas Kaster¹, Bankangestellter
- Walter Kollbach (bis 26.04.2024), Wirtschaftsprüfer/Steuerberater i. R.
- Carsten Padrok² (seit 07.03.2024), Bankangestellter
- Ulrich Pukropski (seit 26.04.2024), Wirtschaftsprüfer
- Christian Scherer¹, Bankangestellter
- Friedemann Schmidt, Apotheker und Inhaber der Seume-Apotheke OHG Leipzig
- Dietke Schneider¹, Bankangestellte
- Dr. Thomas Siekmann, ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG
- Dr. med. dent. Reinhard Urbach, Zahnarzt und Vorsitzender des Leitenden Ausschusses des Altersversorgungswerks der Zahnärztekammer Niedersachsen KdÖR
- Susanne Wegner, Geschäftsführerin der Verwaltungsgesellschaft Deutscher Apotheker mbH

1) Arbeitnehmervertreter/-vertreterin.

2) Vertreter der leitenden Angestellten.

37. Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands

Genoverband e.V.
Ludwig-Erhard-Allee 20
40227 Düsseldorf

Düsseldorf, den 30. Juli 2024
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand


Matthias Schellenberg


Heiko Drews


Thomas Runge


Dr. Christian Wiermann


Sylvia Wilhelm

Anlage zum Zwischenabschluss nach § 26a KWG zum 30. Juni 2024

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, 40547 Düsseldorf

Country-by-Country-Reporting gemäß § 26a KWG zum 30. Juni 2024

In § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG wurde die Anforderung der Richtlinie 2013/36/EU Capital Requirements Directive (CRD IV) in deutsches Recht umgesetzt.

Demnach haben CRR-Institute in einem Country-by-Country-Reporting folgende Informationen zu veröffentlichen:

1. die Firmenbezeichnungen, die Art der Tätigkeiten und die geografische Lage der Niederlassungen,
2. den Umsatz,
3. die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten,
4. Gewinn oder Verlust vor Steuern,
5. Steuern auf Gewinn oder Verlust sowie
6. erhaltene öffentliche Beihilfen.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG mit Sitz in Düsseldorf ist deutschlandweit tätig.

Zweck der Genossenschaft als Kreditinstitut mit Schwerpunkt im Gesundheitsmarkt ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder und insbesondere der Heilberufsangehörigen, ihrer Organisationen und Einrichtungen. Gegenstand ist die Durchführung aller banküblichen Geschäfte im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowohl für die Mitglieder als auch für Nichtmitglieder. Die Zentrale, die Filialen und die Beratungsbüros der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG befinden sich in Deutschland.

Die Angaben zu Umsatz, Gewinn oder Verlust vor Steuern sowie Steuern auf Gewinn oder Verlust basieren auf dem Einzelabschluss. Der Umsatz ergibt sich aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ohne Einbeziehung der Risikovorsorge, der Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen und des Verwaltungsaufwands.

Die Anzahl der Beschäftigten wird auf Basis der im ersten Halbjahr 2024 durchschnittlich Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten angegeben.

Country-by-Country-Reporting im Überblick

| Land | Umsatz Mio. Euro | Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger | Gewinn/(Verlust) vor Steuern Mio. Euro | Steuern auf Gewinn oder Verlust Mio. Euro | Erhaltene öffentliche Beihilfen Mio. Euro |
|-------------|---------------------|---|--|--|--|
| Deutschland | 609,4 | 2.114 | 229,7 | 97,3 | - |

3

Bescheinigungen

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

58

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

59

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG für den Zeitraum vom 1. Januar 2024 bis 30. Juni 2024, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Genossenschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Düsseldorf, 30. Juli 2024
Genoverband e. V.

Dirk Berkau
Wirtschaftsprüfer

Karsten Ernstberger
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 30. Juli 2024
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand



Matthias Schellenberg



Heiko Drews



Thomas Runge



Dr. Christian Wiermann



Sylvia Wilhelm

Impressum

Herausgeber

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Konzeption und Gestaltung

Lesmo, Düsseldorf

Lektorat

Textpertise Heike Virchow, Lüneburg

Dieser Bericht ist unter www.apobank.de/finanzberichte abrufbar.

Herausgeber:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6 | 40547 Düsseldorf

T 0211 59980 | **F** 0211 5938 77
M info@apobank.de | apobank.de